

Nazi-Bürgermeister Bühler seines Amtes enthoben! (Ausführlicher Bericht in dieser Nr.)

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Dienstag den 22. März 1932 Nummer 69

Gevering und Groener einig!

Die Regierungen der „Eisernen Front“ krümmen den Hitlerbanden kein Haar . Berliner Zentrumsbischof propagiert Nazi-Regierung . Neues Demagogienstück Breitschelds soll die SPD-Arbeiter einschläfern

SPD-Arbeiter! Marschiert mit der roten Einheitsfront gegen die Nazis und ihre Schrittmacher!

Selten war der preußische sozialdemokratische Innenminister Severing beim Reichsminister Brüning, um über seine „Nazifreie“ Reichsregierung zu berichten. Das Ergebnis dieser Sitzung ist, kurz gesagt: Severing stellt sich durchaus in eine Linie mit den Reichswehrministern Groener, der nicht nur von der bewaffneten Zusammensetzung der Nazis am 13. März unterrichtet war, sondern der auch diese militärischen Vorbereitungen der Nazis ausdrücklich billigte.

Wie die bürgerliche Presse mitteilt, findet keine Besprechung zwischen Severing und Groener mehr statt, da „alle Nachrichten über einen Konflikt zwischen Groener und Severing aus der Welt gegriffen sind“.

Da fast alle Reichsminister und auch der preußische SPD-Ministerpräsident Braun schon in Osterurlaub gegangen sind, bedeutet das, daß irgendwelche Besprechungen über die SA bis nach Ostern vertagt sind. Das heißt praktisch, daß die ganze Anwesenheit bereits für beide Teile erledigt ist.

Geverings Polizei-„Aktion“ entlarvt
Die mit großem Tamtam angekündigte „Nazifreie“ des Sozialdemokraten Severing endet so, wie wir es vom ersten Tage an vorausgesehen haben. Obwohl die SPD-Presse feststellen muß, daß die Nazisführer ganz offen die von Severing aufgedeckten „Bürgerkriegsmaßnahmen“ zugeben, wird die SA nicht verboten. Obwohl die schwere Bewaffnung der SA-Truppen mit Maschinengewehren, Gewehren und Revolvern amtlich feststellt ist, verbietet Herr Severing die SA nicht. Obwohl die SA mit einer Geheimparole die Mobilisierung in ganz Deutschland vorbereitet, obwohl sie die militärische Einschlebung von Berlin organisiert hat, verbietet der Sozialdemokrat Severing keine Bürgerkriegsarmee nicht.

Er verbietet sie nicht, weil er sie gar nicht verbieten kann! Die hitlerische SA und der Sozialdemokrat Severing sind ja nur zwei Teile desselben Systems. Sie ziehen gemeinsam mit dem General Groener an einem Strang und haben alle nur eine Aufgabe: Den Schutz des kapitalistischen Systems. Ja noch mehr: Die SA ist noch Aufwärtsschritt des Vorwärts eine „Staatsarmee“ Organisation. In seiner Sonntagsausgabe schreibt das Zentralorgan der Sozialfaschisten:

Die Regierung, die solche Organisationen (wie die SA) duldet, muß für ihren staatsstreuen Charakter die Garantie übernehmen können, sonst wird eine solche Duldung zu einem Verbrechen am Staate.“

Da wir nicht annehmen können, daß der Vorwärts seinen parteigenösslichen Minister Severing als Staatsverbrecher betrachtet, bleibt nur der Schluss übrig, daß Herr Severing und die SPD diese Garantie für den „Staatsstreuen“ Charakter der SA übernehmen.

Berliner Bischof für Nazi-Regierung
Wegfalls dieser Stellungnahme der sozialistischen Hauptkräfte der Reichsregierung, kann die herrschende Klasse es sich natürlich leisten, öftener als bisher die offizielle Anerkennung der Regierungsfähigkeit der Nazis zu diskutieren.

Herr Groener, der Wehr- und Innenminister der Republik keine persönlichen Verbindungen mit den „illegal“ bewaffneten Nazisführern, so können die weniger an „staatliche Rücksicht“ gebundenen Wehrführer und Agenten der herrschenden Klasse auch deutlicher sprechen. Zu ihnen gehört der Berliner katholische Bischof, Dr. Schreiber. Dieser Erzbischof hatte dieser Tage eine Unterredung mit einem französischen Journalisten, die jetzt in dem reaktionären „Welt Journal“ veröffentlicht wird. Daraus entnehmen wir nichts anderes, als den Versuch, die französischen Kapitalisten auf einen Eintritt der Nazis in die Reichsregierung vorzubereiten und die ausländischen Imperialisten für diese Nazi-Regierung günstig zu stimmen. In seiner Unterredung erklärte er u. a.:

„Was die in Frankreich über den Nationalsozialismus und seine Ziele verbreitete Auffassung angeht, so halte er sie für fast übertrieben (!). Es handelte sich hauptsächlich (!) um eine Wucherung des Regierungssystems in Deutschland und der Krieg würde keinen Bestandteil dieses Programms.“

So wird das Terrorregime der Nazi-Handen schamlos gemacht durch dieselben Leute, für die die SPD-Führer sich offen als Freigeduldhalter einsetzen. Denn Bischof Schreiber steht im Zentrum in großem Ansehen. Wir haben bereits auf die Stellungnahme des Zentrums, der Partei Brüning, mit den Nazis hingewiesen. Sie tritt täglich deutlicher zutage.

Die hitlerische SA und der Sozialdemokrat Severing sind ja nur zwei Teile desselben Systems. Sie ziehen gemeinsam mit dem General Groener an einem Strang und haben alle nur eine Aufgabe: Den Schutz des kapitalistischen Systems. Ja noch mehr: Die SA ist noch Aufwärtsschritt des Vorwärts eine „Staatsarmee“ Organisation. In seiner Sonntagsausgabe schreibt das Zentralorgan der Sozialfaschisten:

Die Regierung, die solche Organisationen (wie die SA) duldet, muß für ihren staatsstreuen Charakter die Garantie übernehmen können, sonst wird eine solche Duldung zu einem Verbrechen am Staate.“

Da wir nicht annehmen können, daß der Vorwärts seinen parteigenösslichen Minister Severing als Staatsverbrecher betrachtet, bleibt nur der Schluss übrig, daß Herr Severing und die SPD diese Garantie für den „Staatsstreuen“ Charakter der SA übernehmen.

Berliner Bischof für Nazi-Regierung
Wegfalls dieser Stellungnahme der sozialistischen Hauptkräfte der Reichsregierung, kann die herrschende Klasse es sich natürlich leisten, öftener als bisher die offizielle Anerkennung der Regierungsfähigkeit der Nazis zu diskutieren.

Herr Groener, der Wehr- und Innenminister der Republik keine persönlichen Verbindungen mit den „illegal“ bewaffneten Nazisführern, so können die weniger an „staatliche Rücksicht“ gebundenen Wehrführer und Agenten der herrschenden Klasse auch deutlicher sprechen. Zu ihnen gehört der Berliner katholische Bischof, Dr. Schreiber. Dieser Erzbischof hatte dieser Tage eine Unterredung mit einem französischen Journalisten, die jetzt in dem reaktionären „Welt Journal“ veröffentlicht wird. Daraus entnehmen wir nichts anderes, als den Versuch, die französischen Kapitalisten auf einen Eintritt der Nazis in die Reichsregierung vorzubereiten und die ausländischen Imperialisten für diese Nazi-Regierung günstig zu stimmen. In seiner Unterredung erklärte er u. a.:

„Was die in Frankreich über den Nationalsozialismus und seine Ziele verbreitete Auffassung angeht, so halte er sie für fast übertrieben (!). Es handelte sich hauptsächlich (!) um eine Wucherung des Regierungssystems in Deutschland und der Krieg würde keinen Bestandteil dieses Programms.“

So wird das Terrorregime der Nazi-Handen schamlos gemacht durch dieselben Leute, für die die SPD-Führer sich offen als Freigeduldhalter einsetzen. Denn Bischof Schreiber steht im Zentrum in großem Ansehen. Wir haben bereits auf die Stellungnahme des Zentrums, der Partei Brüning, mit den Nazis hingewiesen. Sie tritt täglich deutlicher zutage.

Neues Demagogienstück Breitschelds
Die sozialdemokratischen Führer, die eben erst alle Kommunisten und Demagogen spielen lassen mußten, um sozialdemo-

botiam bei der Reichsregierung keine Befehle entgegennimmt und abfährt, ohne den Nazi-Handen auch nur ein Haar gekrümmt zu haben, hält Breitscheld eine bombastische Rede. In großer Aufmachung bringt die Volkszeitung die Rede Breitschelds auf der Stuttgarter Landesversammlung der SPD. Der Sozialfaschist magt es, die „Aktion“ Severings als eine „energetische Abwehr des Faschismus“ zu preisen und münzte wiederum harte Opposition gegen Groener und die Reichsregierung. Wörtlich erklärte er:

„Dürfte Herr Groener überhaupt zwei Vertreter der Nationalsozialisten empfangen, nach dem gemeinen Kampf, den diese Partei jetzt gegen Hindenburg geführt hat? Mühte Groener sich ja auszusprechen, daß man daraus schließen konnte, er sehe dem Vorgehen Breuschens mindestens skeptisch gegenüber? Groener ist anscheinend gewissen Kreisen im Reichswehrministerium erlegen. Wir fordern aber von diesen Stellen eine größere Rücksichtnahme auf die republikanisch gesinnte Bevölkerung.“

Gegen die offene Bündnispolitik „gewisser Kreise“ gegenüber den Nazis hat Herr Breitscheld — das muß man zwischen den starken Worten lesen — nichts anderes eingeworfen, als daß diese zu offen getrieben wird. „Rücksichtnahme auf die republikanische Bevölkerung“ — geheime und raffinierteste Maske-

Dresdner Korruptionsfumpf der SPD und Nazis aufgedeckt!

Nazi-Bürgermeister Bühler amtsentthoben . Erwerbslosendelegationen durch Sozialfaschist Döhlisch aus dem Rathaus geworfen . Kommunistische Abrechnung mit den Arbeiterverrätern und Volksbetrügnern

Die gestrige Sitzung des Dresdner Stadtordnungs-Kollegiums brachte eine eindeutige Entlarvung der beiden Säulen des faschistischen Kapitalregimes. Auf Veranlassung des sozialfaschistischen Vorstehers Döhlisch wurden Delegationen der Erwerbslosen, die gegen die ungeheuerlichen Maßnahmen des sozialdemokratisch-nationalsozialistischen Finanzbezogenen Führer Protest erheben wollten, mit Polizeigewalt aus dem Rathaus geworfen. In der Sitzung selbst würgte man einen Antrag der Kommunisten auf öffentliche Behandlung der schamlosen Finanzpolitik Führers ab. In der geheimen Sitzung wurde jedoch, nachdem zwei Kommunisten von den Beratungen ausgeschlossen worden waren, ein Antrag auf sofortige Amtsenthebung Führers einstimmig angenommen. Die ungeheuerlichen Anklagen der Kommunisten haben sich als so einwandfrei zureichend erwiesen, daß sowohl die SPD als auch die Nazis, die noch vor einem Tage denselben Bühler glühend verteidigten, diesem Antrage zustimmten.

Die Furcht vor dem Massensturm der Empörung, den die bühlerische Politik bei ihren Wählern auslöste, zwang sie dazu. Über bis zuletzt haben beide, Sozialdemokraten wie Nationalsozialisten, die Maßnahmen Führers gedeckt. Sie sind und bleiben voll verantwortlich für die Taten dieser nunmehr geborenen Säule sozialfaschistisch-nationalsozialistischer Praxis. Die Massen werden ihnen unter Führung der kommunistischen Partei die Quittung ausstellen, und nicht erst bei den Kommunalwahlen!

Die gestrige Stadtordnungs-Sitzung beschäftigte sich mit mehreren Anträgen, in denen die Amtsenthebung Führers gefordert wurde. Die kommunistische Fraktion hat ihren Antrag vom September vorigen Jahres — der damals von den Nazis bis zu den Sozialdemokraten abgelehnt wurde — erneut gestellt. Unter dem Druck der gegen Bühler vorliegenden Anklagen schwerer Vergehen hatte sich auch der Vorstand, der aus den Parteien der „Eisernen Hindenburgfront“ zusammengesetzt ist, gemungen gesehen, einen Antrag auf Amtsenthebung zu stellen. Um der Abrechnung durch die Kommunisten zu entgegen, hatte der SPD-Vorsteher die Anträge in die geheime Sitzung verwiesen. Das gegen Bühler vorliegende Material ist außerordentlich belastend. Rund 6 Millionen Mark wurden durch Bühler aus den Staatskassen der Arbeiter allein durch Spekulationskäufe von Anleiheobligations-Schuld seit dem Jahre 1929 verschleudert. Erst zwei Tage nach Herr Bühler aus der SPD austrat, stand eine Kassenrolle, nach der 1620000 Mark nur durch verlorene gingen, daß Herr Bühler am 1. Januar 1932 9000 Mark fällige Zinsen an einen Gläubiger der Stadt Dresden nicht fristgemäß gezahlt hatte. Damals wurde Herr Bühler von allen Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, gedeckt. Über diesen Verlusten entstanen Verluste im Falle Kron in Höhe von 600 000 Mark, im Falle des Rudertclubs in Höhe von 200 000 Mark. Diese Kleinverluste wurden beziehungsweise von der SPD erst in dem Moment „bemerk“, als Herr Bühler seinen Eintritt bei den Nazis vollzogen hatte. Heute verfühen die SPD-Führer die Dinge so darzustellen, als ob diese Finanzaktionen erst in den letzten Tagen durch Bühler vorgenommen worden seien. Von der kommunistischen Fraktion wurde durch eine Erklärung und in der Begründung des Antrages nachgewiesen, daß alle diese Verrechnungen nicht erst von gestern und heute datieren, sondern bereits jahrelang zurückliegen und sowohl von den Nazis wie von allen bürgerlichen Parteien und den Sozialfaschisten gedeckt

wurden. Noch im September vorigen Jahres bezeichnete Führer I, Vorstandsmittglied der sozialdemokratischen Fraktion, den Antrag der kommunistischen Fraktion auf Dienstentlassung Führers als „Blödsinn“. Zwei Tage vor dem Austritt Führers aus der SPD verteidigte Führer den jetzigen Nazi-Bürgermeister.

Der SPD-Vorsteher Döhlisch betätigte sich auch actern in der provokatorischen Weise gegen die kommunistischen Anklagen. Zwei Mitglieder der kommunistischen Stadtordnungsfraktion wurden für drei Sitzungen ausgeschlossen. Dieser Hausfriede der Reaktion hatte die Absicht, die ganze kommunistische Fraktion aus dem Saale hinauswerfen zu lassen. Schon vor der Sitzung konnte man ein verstärktes Polizeiaufgebot im Rathaus wahrnehmen.

Delegationen der Erwerbslosen wurden mit Polizei aus dem Rathaus geworfen.
Es kam dieser Gesellschaft darauf an, ihre Schuld an dem riesengroßen Verbrechen zu verdecken. Und hier zeigte sich die Verbundenheit beider „Zwillinge“ der kapitalistischen Diktatur — die SPD und die Nazis — beide lud als Verteidiger Führers aufgetreten, die einen vor, die anderen nach seiner sonnenklaren Enttarnung vom Sozialfaschisten bis zum Nazi.
Die Vertätigten dürfen aber den Fall Führer mit der Annahme dieses Antrages nicht als erledigt betrachten. Der Fall Führer ist nur symptomatisch für die Kleinkorruption, die in allen kapitalistischen Kommunen Platz gegriffen hat. Die „Eiserne Hindenburgfront“ wie die Nazis, die jahrelang diesen Standfuß deckten, sie wollen heute vor den Wahlen Zeit gewinnen und ihre Chancen für die kommenden Gemeindevahlen verbessern.
Die Vertätigten Dresdens müssen den Trägern, Kuppeln und Stützen dieses Systems von Nazis bis zur SPD in aufrichtig-parlamentarischem Kampf und in totaler Einheitsfront unter Führung der kommunistischen Partei Deutschlands entgegen-

Union
boote, Turpehbock
a 1183 unter dem
gebildet.
die Tischschlössel,
ganze Reihe anderer
pläne
me will Starke
hand einen hohen
wirksamkeit in
den reichen Tausch
für Anstrengung
sozialistische aus
den die „Industrie-
revolutionäre Ein-
die Auslagen der
sichigen Regierung
Politik?
den, zum Beispiel
das Zeichen der
weiterbehebt. Ja
bis 60 000 zulässig
heute noch da sind,
geprüfungen
unter den Zeiten
Angelegenheiten
Hand nahm. Wo
Schonfolger sich in
stärkt Kauf, in
ganze Bande der
s, der Dzialist
de in Deutschland,
konnte Deterding,
ingen durchführten
chen
lands an. Sie ist
auf eine Ver-
der Neutralität“
Anmerkungen der
dieses Machi-
aiken lediglich
ion bestimmt ist
drei Dimensionen
lediglich für den
bedarf ist
tino Anwendung
ei der Dzialisten
ausgesprochen, daß
nigen Krieg
eine besondere
Materialbedarf
sich gerade des
Kapitalismus in
ist nicht nur das
eine geographische
gerückt, sondern
in der Reihe
as diesem Grunde
die Positionen
Einrichtung dieser
Vor-
union
alle des Sozial-
en. Es ist heute
legensweise
Sozialfaschismus,
aktive Vor-
vorbereitung
die Sowjet-
Deutschlands im
Telle des Sozial-
at der deutschen
e Unterbindung
ist alle Imperial-
tion ist
nischen Mächte
allischer Krieg
ein Klassen-
den das soziale
Kolonialpolitik,
sozialismus und
Vändern. Der
alle viel härter,
in anderen Krieg
revolutionäre
eges härter als
Aufgaben.“
man
Massen

Japaner in den Zwickauer Hirschwerken

Die Hirschwerke als Kriegswerkstatt für japanischen Imperialismus? Verstärkung der Produktion nach Beschäftigung durch Japaner. Arbeiter, verhindert Kriegsproduktion

Zwickau, 21. März. (Arbeiterkorrespondenz)

Vor einigen Tagen führte die Direktion der Zwickauer Hirsch-Werke Japaner durch den Betrieb. Was es mit dieser Betriebsbesichtigung durch die Japaner eigentlich auf sich hatte, wurde schon am anderen Tage ersichtlich. Ein ungeheures Antreibergebot wurde eingeleitet. Was früher zwei Mann leisteten, muß heute in derselben Zeit einer fertig bringen. Es ist ganz offensichtlich, daß die Hirsch-Werke mit der Herstellung von Kriegsmaterial für den japanischen Imperialismus betraut worden sind.

Diese neue Wendung eines Arbeiterkorrespondenten bestätigt und unterstreicht die Feststellungen, die wir am Samstag in der Arbeiterstimme machten. Immer mehr Betriebe werden in die Kriegsproduktion eingereiht. In immer stärkerem Ausmaß produziert Deutschland das Kriegsmaterial mit dem tagtäglich Tausende von deutschen Arbeitern und Bauern durch den japanischen Imperialismus gemordet werden und das gleichzeitig der Vorbereitung des imperialistischen Feldzuges gegen die Sowjetunion dient.

Die SPD aber, die den Arbeitern nichts machen will, daß Deutschland „neutral“ ist, sieht nicht nur die Weimarer Regierung, die die Kriegslieferungen an den japanischen Imperialismus deckt, sie fördert selbst die Kriegsproduktion und den imperialistischen Krieg, indem sie unter den Arbeitern die schändlichste Propaganda verbreitet, daß der Krieg „Arbeit“ bringe. Das tiefe Elend der 7 Millionen Erwerbslosen in Deutschland verleiht die Sozialdemokratie, den Kriegsplänen der imperialistischen Räuber

nachbar zu machen. Der Krieg wird und kann das Volk nicht heilen. Er wird es nur vermehren, so wie der imperialistische Krieg 1914 bis 1918 ein unermeßliches Meer von Toten und Verwundeten erzeugte hat.

Arbeiter, denkt daran, wenn heute die Sozialdemokratie, genau wie damals wieder Stimmung für den imperialistischen Krieg machen will.

Reißt euch ein in die Kampffront gegen den imperialistischen Krieg, gegen die Kriegstreiber und Kriegsgewinnler, sowie alle ihre Helfershelfer. Keinen Hammer, keine Handkraft für die Kriegsproduktion und Kriegstransporte! Kämpft für die Verteidigung der Sowjetunion und der deutschen Revolution. Verbindet diesen Kampf mit dem Kampf für eure eigenen Forderungen, für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen. Nur dieser Kampf kann dem japanischen Raub in China ein Ende besetzen und die rechtserheblichen Kriegsverbrechen der Imperialisten gegen die Sowjetunion zu Schanden machen.

zung der Nazipolitik der Weimarer Regierung — das fordert Herr Breitscheid, während seine Thesen eine „Kampfschaltung“ gegen den Nazifreund Groener den betragenen SPD-Arbeitern vorzulegen. Es ist die freche Wiederholung des Manövers, das die SPD durch Breitscheid steuern ließ, als Groener seinen berühmten Kaiserlauf bekanntgab, der den Silberbänden die Tore der Reichswahl auch offiziell erschloß.

Als aber die Kommunisten im Reichstag Herrn Groener die Duldung ausstellten durch ihr Misstrauensvotum, stimmte die SPD-Fraktion, Herr Breitscheid an der Spitze, geschlossen dagegen. Die SPD sprach dem Naziführer Groener ihr Vertrauen aus, mit dem ausgerüstet derselbe Groener seine Nazipolitik konsequent und ungehindert fortsetzen kann.

Hört es, sozialdemokratische Arbeiter! Hört es, Arbeiterkorrespondenten! Hört es, Jungsozialisten! Das sind eure Führer, die vorgehen, gegen die Nazis einen „Kampf“ zu führen! Das sind die Führer der „Eisernen Front“, die angeblich den Bolschewismus niederringen will!

Ist das eure Front, sozialdemokratische Arbeiter? Ist das auch eure Meinung, Reichsbannerkameraden? Nie und nimmer!

Ihr seid der Meinung, daß man den Nazifaschismus mit aller Kraft niederbringen und beseitigen muß. Das könnt ihr aber nicht mit den Führern, die in einer Front mit dem Naziführer Groener stehen. Das könnt ihr nicht mit den Führern, die auch in die „eisernen“ Hindenburgfront zwingen wollen. Das könnt ihr nur in roter Einheitsfront unter Führung der Kommunistischen Partei, durch Schaffung des roten Massenfrontbündnisses.

Leht könnt ihr auch erkennen, daß jede Unterstützung der Weimarer Regierung, ebenso wie die Wahl Hindenburgs nur Hilfestellung war und ist für die Schrittmacher derselben Nazis, gegen die man einen Kampf vortauschte, um gleichzeitig insgeheim die Voraussetzungen für die Weiterführung des faschistischen Aufmarsches auszubauen. Die neuen deutschen Kampfbünde der Unternehmer sind die Grundlagen für das stärkere Betätigung der Nazis. Und diese Grundlage gilt auch für die SPD-Führer.

Das gleiche gilt für Preußen, das gleiche gilt für Sachsen, jede Unterstützung kapitalistischer Regierungen des „Nationalen Heils“ führt euch weiter in die Klauen des größten Heils. Der Aufrechterhaltung und Verschärfung der faschistischen Diktatur des Kapitals!

Augen auf, Proletariat! Nur eine Front kann den Faschismus schlagen, nur eine Front kann den Terrorkurs der herrschenden Klasse brechen, die rote Einheitsfront, deren Vorsitzendein und Organisatorin allein die Kommunistische Partei ist, kann und wird der Unterdrückung und Terrorisierung der Arbeiterklasse ein Ende bereiten! Und nur mit dieser Front könnt ihr marschieren zum Kampf „Klasse gegen Klasse“ in den Tagesskämpfen gegen Lohn- und Unterdrückungsabbau am 18. April zur Präsidentschaftswahl und am 17. April zum roten Volkentum in Sachsen.

Arbeiterjugend mit Thälmann

Werbeergebnisse des KJVD Sachsen bis Ende Februar 1932

Der kommunistische Jugendverband hat bei der Durchführung der Reichspräsidentenwahl bei der Mobilisierung der Massen der Arbeiterjugend für Thälmann zum Kampf gegen imperialistischen Krieg für die Verteidigung der Sowjetunion, gegen die faschistischen Anschläge, Verhörs- und Unterdrückungsmaßnahmen der Groener und Schied mit Massenaufgebot für den KJVD gearbeitet. Es wurden erreicht:

666 Neueinnahmen, davon 240 junge Betriebsarbeiter, 8 neue Betriebszellen.

In den letzten Tagen wurde im Betrieb Spamer, Leipzig, ein Einheitskomitee der Jugendlichen gegen imperialistischen Krieg zum Kampf gegen den Lohnabbau, gegen den eigenen Unterdrücker geschaffen. In diesem Kampfausschuß befinden sich neben drei unorganisierten Jugendlichen ein Jungkommunist, ein SAler und ein junger Faschist.

In der 3. Betriebskassette in Leipzig wurden in den Klassen als Antwort auf die Unterdrückung der politischen Betätigung an den Betriebskassen 12 revolutionäre Schulunterrichtskomitees geschaffen. Die jungen Erwerbslosen stehen mit in erster Reihe. In Leipzig wurden 2 Jugendwerkschulungsklassen geschaffen, Stadtteil 8, 60 Jugendliche, Stadtteil 9 14 Jugendliche.

Nur im Kampf um Arbeit und Brot, im Kampf um den revolutionären Ausweg für den Sozialismus wird die rote Einheitsfront der arbeitenden Jugend formiert. Jungarbeiter aus den gegnerischen Organisationen erkennen mehr und mehr, daß der KJVD die einzige Klassenorganisation des Jungproletariats ist. Unter den 666 Neueinnahmen befinden sich 34 SAler, 8 Reichsbannerjungarbeiter, 7 SAler, 2 Stahlhelmer, 1 Jungdo, 2 SA-Leute.

Die Jugendkämpfe und -werbungen gegen imperialistischen Krieg und Faschismus und Reaktion werden den KJVD Sachsen auf seinem Vorkurs finden, ebenso wie der 2. Wahlgang der Präsidentschaftswahl und der rote Volkentum gegen Schiedsrichtertum.

„Krisentongress“ des AOBB vertagt

AOBB-Schwindel-Bankrott. Kampf für Arbeitsbeschaffungsforderungen der SPD

Der Bundesvorstand des AOBB hat den zum 23. März nach Berlin einberufenen außerordentlichen Gewerkschaftstongress auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Vertagung wird zweifellos als klägliche Ausrede ist. Warum eine Tagung der Gewerkschaftsbürokraten im Reichstag mit Rücksicht auf den Burgfrieden vertagt werden muß, ist ein Geheimnis des Bundesvorstandes.

Wir glauben jedoch imstande zu sein, das Geheimnis der Vertagung zu lüften. Es stellt sich nämlich heraus, daß die Vertagung des Reichswirtschaftsrates über Arbeitsbeschaffung, die eine glatte Bankrotterklärung ist von den Gewerkschaftsführern im Reichswirtschaftsrat mit unterzeichnet ist. Auf dem „Krisentongress“ beabsichtigten die Reformisten schwingende Reden über Milliardenprojekte für Arbeitsbeschaffung zu halten. Im Reichswirtschaftsrat aber unterzeichneten sie heimlich die Erklärung, es gäbe kein Geld für Arbeitsbeschaffung.

Die Vertagung des „Krisentongresses“ ist nur ein weiterer Beweis, was für ein zynisches Spiel die Gewerkschaftsführer mit den Millionen gewerkschaftlicher Mitglieder treiben. Die Herren in den Gewerkschaftsbüros irren aber, wenn sie glauben, daß die Arbeiterklasse nicht merkt, wie mit ihrem zynischen Schwindel verfahren wird. Der neue Arbeitsbeschaffungsschwund des AOBB wird großen Massen der Gewerkschaftsmitglieder die Augen öffnen. Sie werden begreifen, daß man nicht zugleich die Roten, die Arbeiterklasse führen und für Arbeit und Brot kämpfen kann. Diese Arbeiterklasse werden sich die Arbeitsbeschaffungsforderungen der SPD und KJVD zu eigen machen und gemeinsam mit dem KJVD und KJVD-Kollegen für diese Forderungen kämpfen.

Zur Vorbereitung dieses Kampfes gilt es jetzt noch aus allen Betrieben und Verbänden sozialdemokratische, parteilose und antisemitische Arbeiter als Delegierte zu dem Kongress der Gewerkschaftsopposition der am 25. März in Chemnitz tagt, zu wählen und zu entsenden.

Leuna-Direktion will Arbeiter einfangen

Die ungeheuren Produktionssteigerungen in der imperialistischen Kriegsvorbereitung Leuna haben die Werkleitung zu raffinierten Maßnahmen veranlaßt. Am letzten Lohnzuge erfolgte eine Umgruppierung der Arbeiter nach den verschiedenen Stufen der Betriebszulagen. Einzelne Handwerker bekommen dadurch bis zu 20 Pfennig pro Stunde mehr. Es handelt sich dabei um Arbeiter, die an den wichtigsten Produktionsstellen stehen. Die Betriebsleitung hat eine genaue Auslese unter den Arbeitern getroffen.

Dieses Manöver der Leuna-Direktion zeigt, wie sehr die Unterdrücker die Kampffront der Arbeiter fürchten. Sie versuchen sie zu fesseln, indem sie ihnen von den Millionenverdienenden Löhnen hinarbeiten. Arbeiter, laßt euch durch diese und ähnliche Manöver nicht täuschen!

Mit Agenten des Sozialfaschismus und Renegaten wird nicht verhandelt

Der 1. Mai ist der Kampftag des revolutionären Proletariats unter Führung der SPD

In einer Reihe von Orten verläuft die SPD, die „linke“ Filiale des Sozialfaschismus, gemeinsam mit den brandenburgischen Renegaten den internationalen Kampftag des Proletariats, den 1. Mai, zu neuen betrügerischen Einheitsfrontmanövern zu mißbrauchen. In Berlin fordern sie die SPD, die tagtäglich von ihnen verleumdet und bekämpft wird, auf, am 1. Mai mit ihnen „gemeinsame“ Kundgebungen zu veranstalten. Der einzige Zweck, den die SPD und die Brandburgerrenegaten damit verfolgen ist der, sich eine neue Möglichkeit zu verschaffen, die Arbeiter von dem klaren Erkenntnis des Weges des proletarischen Massenkampfes abzuhalten und somit der SPD bei der Fesselung von Teilen der Arbeiterklasse an die Bourgeoisie Hilfen zu leisten. Nur aus diesem Grunde versuchen sie den Arbeitern vorzutauschen, daß sie für die Einheitsfront des Proletariats und für den proletarischen Massenkampf sind. In Wirklichkeit verdeckt sich dahinter weiter nichts als der Versuch, die Abwanderung der Arbeiter von der SPD in das Lager des revolutionären Massenkampfes aufzuhalten und die Herstellung und Verbreitung der roten Einheitsfront in den Betrieben, an den Stempelstellen und in den Ortschaften zu hemmen.

Diese Rolle der SPD und der Brandburgergruppe muß von der Arbeiterklasse auf das Schärfste gekennzeichnet werden. Es gibt kein Verhandeln und keine Ausprüche, sondern nur den schärfsten Kampf gegenüber diesen Agenten des Sozialfaschismus und der Bourgeoisie.

Der 1. Mai kann nur unter Führung der SPD zu einem wirklichen Kampftag des Proletariats ausgebaut werden. Deswegen fordert die SPD alle Arbeiter und alle Massenorganisationen, die auf dem Boden des proletarischen Massenkampfes stehen, auf, unter ihrer Führung zu rücken für einen gewaltigen Aufmarsch zum 1. Mai. In der Vorbereitung und Durchführung dieses Tages muß die kommunistische Partei als revolutionäre Führung an der Spitze stehen.

Für die Agenten des Sozialfaschismus und der Bourgeoisie, die SPD und die brandenburgische Renegatengruppe, gibt es aber nur die eine Antwort, die wir nachdrücklich als Erwiderung auf einen Brief der Chemnitzer Brandburger veröffentlichten. Der Brief der Chemnitzer Renegatengruppe lautet:

Chemnitz, den 8. März 1932.

Im Unterbezirksleitung der Kommunistischen Partei, Chemnitz. Die unterzeichneten Funktionäre verschiedener Arbeiter- und Gewerkschaftsorganisationen treten mit dem Erlaufen an die kommunistische Partei Chemnitz zwecks Durchführung einer gemeinsamen Kundgebung am 1. Mai.

Unterzeichnete sehen um so mehr die Notwendigkeit, weil der Arbeiterklasse auf das Schärfste gekennzeichnet werden. Es gibt kein Verhandeln und keine Ausprüche, sondern nur den schärfsten Kampf gegenüber diesen Agenten des Sozialfaschismus und der Bourgeoisie.

Ihr habt uns in einem Brief, den ihr auch an die SPD gerichtet habt, den Vorstoß gemacht, mit euch wegen der Durchführung der Maidemonstrationen in diesem Jahre zu verhandeln. Diesen Vorstoß lehnen wir ab. Die Durchführung der Maidemonstration als einer Kampfdemonstration des revolutionären Proletariats gegen kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung und für den Sozialismus, gegen imperialistische Kriegsgewinnler und Faschismus ist Angelegenheit der Chemnitzer revolutionären Arbeiter. Mit ihnen habt ihr nichts zu tun und es besteht daher keine Verantwortung, sich mit euch auf Verhandlungen über die Durchführung der Maidemonstration einzulassen.

Ihr habt bei den Unterschriften unter Euren Brief den Namen von Adressaten der Arbeiterorganisationen angegeben, jedenfalls um damit den Eindruck zu erwecken, als ob ihr im Namen und im Auftrag von Arbeiterorganisationen euren Vorstoß macht. Doch dieses ist der Fall nicht, wie uns bekannt. Wir wissen, daß ihr nichts anderes seid, als ein politisch benutztes, abgewinkeltes Renegatengruppchen, das versuchen möchte, mit der Suche der proletarischen Einheitsfront und mit der Suche der Maidemonstrationen der revolutionären Arbeiter Gesinnung zu machen. Doch die Verantwortung für Namens von Arbeiterorganisationen durch euch nicht ist, es eine betrügerische Manipulation, in nur an einem Beispiel erläutere:

Euren Brief hat u. a. auch Conrad Kalla als Vorsitzender des Zimmererverbandes unterzeichnet. Jeder Chemnitzer weiß, daß Kalla im Zimmererverband längst abgewickelt hat und auch nicht von einem einzigen Brief ein Mitglied erhalten würde, im Namen der Zimmerer zu verhandeln. In einer Reihe von Bezirksversammlungen in Kalla sogar 1931 recht hin und her geworfen worden. Dieses ein Beispiel zeigt, daß ihr nicht die geringste Berechtigung habt, im Namen der Chemnitzer Arbeiter zu sprechen und doch darüber hinaus euer Vorstoß nur dem Zweck dienen soll, eure wahren Ziele, Euren Bankrott vor den Arbeitern zu vertuschen. Die kommunistische Partei als die Partei des revolutionären Proletariats kann euch die Euren Betrugsmaschinen nicht heimlich fern und hat daher keine Verantwortung, mit euch zu verhandeln.

Darüber hinaus ist die Durchführung der 1. Mai-Demonstrationen als eine revolutionäre Kundgebung der Chemnitzer Arbeiter nicht möglich zu organisieren mit den Leuten, die Euren Brief unterzeichnet haben. Eine Kundgebung der Arbeiterklasse unter den Bedingungen des revolutionären Kampfes gegen Ausbeutung und Kapitalisidiktatur kann nicht gemeinsam durchgeführt werden mit Leuten vom Schlage Kalla, die im Interesse der Parteipolitik der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbürokraten und zur Erhaltung ihrer eigenen Stellen revolutionäre Arbeiter aus den Gewerkschaften herauswerfen, Massenaufläufe aus den Gewerkschaften inszenieren, ganze Jahrestellen wegen der revolutionären Tätigkeit ihrer Leitungen ausfüllen, jede sozialdemokratische Demokratie in den Gewerkschaften mit Füßen treten, und jede andere sozialistische Gewerkschaftsorganisationen in ihren und niederträchtigen Kampf gegen jeden Träger der revolutionären Arbeit führen. Sie kann nicht durchgeführt werden mit Leuten vom Schlage Bismarck, die wegen ihres revolutionären Schabladung revolutionärer Arbeiterorganisationen aus der kommunistischen Partei, der Partei des revolutionären Proletariats, hinausgeworfen wurden.

Die Maidemonstration in diesem Jahre wird eine Demonstration der revolutionären Arbeiterklasse von Chemnitz sein, zum Kampf gegen imperialistischen Krieg und Faschismus, zum Kampf gegen die kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung und für den sozialistischen Ausweg aus dem Elend des Proletariats und für den sozialistischen Massenkampf. Diese Demonstration wird eine Demonstration der roten Einheitsfront der Proletariats von Chemnitz werden. Diese Demonstration wird geführt und im richtigen Maße formiert durch die kommunistische Partei, die einzige Partei des revolutionären Proletariats. Jeder die Schaffung und Führung dieser Demonstrationen und die Einheitsfront mit Renegaten des revolutionären Proletariats und Agenten des Sozialfaschismus zu verhindern, kann nur durch den Kampf des revolutionären Proletariats erreicht werden.

Die Politik des Auslandes

Pariser Polizei ermordet Bauarbeiter

Paris, 21. März. (Eig. Drahtbericht.) In Paris zur Zeit, einem Vorort von Paris, hielten erwerbslose Bauarbeiter auf einer Großbaustelle, wo 300 bis 400 Bauarbeiter beschäftigt sind, mit diesen eine Kundgebung gegen die unterirdische Organisation, Heberstundenarbeit und die dort herrschenden miserablen Zustände ab und forderten die Bauarbeiter auf, am 24. März vom Revolutionären Bauarbeiterverband organisierte Demonstration teilzunehmen.

Während der Kundgebung drang Polizei auf die Baustelle und forderte die beteiligten Bauarbeiter auf, die Baustelle zu verlassen. Aber die Bauarbeiter erklärten, daß die Polizei betriebsfremd sei und wies die Baustelle zu verlassen habe. Darauf schickte die Polizei die Gewerkschaften und Polizei nieder. Gewisse Kräfte, die seit 10 Jahren gewerkschaftlich organisiert sind, verstarb im Krankenhaus an einer schweren Verletzung.

Durch einen Steinwurf töteten die Bauarbeiter zur Zeit und verletzten einige Polizisten. Der kommunistische Sekretär des Ortes sowie die Bevölkerung nahmen an erwerbslosen Bauarbeiter von den Verhandlungsstellen der Polizei in Schutz. Der Parteitag der Kommunistischen Partei Frankreichs entsandte heute die besten Delegierten vor die Gerichte, deren Verurteilung über das Blutbad stürmische Kundgebungen der Betriebsproleten gegen die Polizei auslöste.

Vorwärts geht's wo Kommunisten regieren!

Moskau, 21. März. Die Produktion der sowjetrussischen Schwerindustrie im Monat Februar 1932 ist, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, gegenüber der des Monats Februar 1931 im Durchschnitt um 38 Prozent gestiegen. Die stärkste Produktionszunahme wiesen die Kohlen-, die Eisen- und Metallindustrie mit 42 Prozent, die Maschinenbauindustrie und die Elektroindustrie mit je 47 Prozent auf.

Schätze, die dem Volk gehören

(III.) Moskau, 21. März. Die sowjetrussische Telegraphenagentur berichtet eine Mitteilung des Staatsplanausschusses über die Ergebnisse der geologischen Forschungen der Akademie der Wissenschaften. Danach verfügt Sowjetrußland an Bodenschätzen über 1 Billion (tausend Milliarden) Tonnen Kohle, 65 Milliarden Tonnen Erz, 37 Milliarden Tonnen Eisenerze, Hunderte Milliarden

Tonnen Manganzin und ungezählte Millionen Tonnen Kupfer, Nickel usw. Die russischen Steine können eine Energie von 65 Milliarden PS liefern, während die Wälder einen Holzvorrat von 18 Milliarden Tonnen umfassen.

Die Mitteilung hebt hervor, daß diese Schätze, die anheimelnd nur rohe Schöpfungen darstellen, noch längst nicht alle jene unerschöpflichen Vorräte an Naturreichtümern enthalten, deren Erschließung zurzeit energisch in Angriff genommen werden soll als Voraussetzung zur Durchführung des zweiten Fünfjahresplans.

Arbeitslosendemonstration in Italien

Zunehmende Arbeitslosigkeit im „Dritten Reich“ Mussolinis

Von der italienischen Grenze, 19. März.

Die italienischen Zeitungen veröffentlichen die Arbeitslosenlisten für Januar 1932, die natürlich weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben. Am 31. Januar soll die Zahl der Arbeitslosen in Italien 1.681.821 betragen haben, von denen etwa 500.000 Unterstützung bezogen. Da die wirkliche Arbeitslosenziffer etwa 3 Millionen beträgt, sind also weniger als 10 Prozent im Bezug der staatlichen Arbeitslosenunterstützung. Im Januar 1931 waren 722.612 Arbeitslose gezählt worden, im Dezember 1931 982.221, im Dezem-

ber 1924 1.604.449. Von den Arbeitslosen entfielen 207.475 auf den Bombard, 163.423 auf Venetien, 144.182 auf Emilia, 101.028 auf Piemont usw. Unter den Arbeitslosen gibt es 350.151 Landarbeiter, 302.232 Hausarbeiter, 137.281 Textilarbeiter, 22.183 Metallarbeiter usw. Alle diese Angaben entstammen der statistischen Statistik, die auch die Zahl der arbeitslosen Männer mit 802.800 und die der Frauen mit 248.161 angibt.

In der letzten Zeit haben sich die Kundgebungen von Arbeitslosen Italiens stark vermehrt. In Reggio Emilia waren bei letztem Schussfall 3000 Arbeitslose zum Ein der italienischen Gewerkschaften gezogen. In der Hoffnung, bei der Begründung der Schneemaßen Arbeit zu finden, doch wurden nur wenige beschäftigt. Am nächsten Tage sammelten sich bei 11 Grad Kälte 1500 Arbeitslose und veranstalteten eine Kundgebung, wobei es zu Zusammenstößen und zu Verhaftungen kam. In Udine demonstrierten mehrere hundert Arbeitslose vor dem ehemaligen Volkshaus, in dem sich jetzt die italienischen Gewerkschaften befinden. In Cervo Maggiore bei Mailand demonstrierten Arbeitslose unter dem Slogan „Gewerkschaften sind ein Dieb“; es wurden 20 Verhaftungen vorgenommen. In Caronno nächst Mailand fand gleichfalls eine große Arbeitslosenversammlung statt; die dabei Verhafteten mußten unter dem Druck der Arbeiter wieder freigelassen werden.

Neue Verhaftungen in Schanghai

Schanghai, 20. März. Am Sonntag hat die chinesische Polizei den ganzen Vorabend der „Vaterländischen Liga“ verhaftet, die in Demonstrationen gegen die Annahme der Mitglieder der Völkerbunddelegation zur Untersuchung der politischen Lage im Japan in Schanghai vorantreiben wollte. Bei den Verhaftungen wurden Flugblätter und anderes kommunistisches Material gefunden. Unter den Festgenommenen ist auch der ehemalige Direktor der Kulturbildung der chinesischen Delegation in Genéve.

Kuomintang mit Japan unter einer Decke

Die Waffenstillstandsverhandlungen von Schanghai — Japan will seine Truppen von Schanghai nach der Mandschurei werfen — Tschangkoischek kopiert Verteidigung

Schanghai, 21. März. (Europa-Tele.) In Gegenwart der Schichten von Frankreich, Großbritannien, der Vereinigten Staaten und des italienischen Gesandten sind die Verhandlungen der stellvertretenden Außenminister und der japanischen Schlichter mündlich über die Waffenstillstandsbedingungen abgehandelt. Falls die beiden Regierungen das Abkommen schließen, sollen die Verhandlungen beschleunigt abgeschlossen werden. Man glaubt zu wissen, daß die Ernennung einer zwölfköpfigen gemischten Kommission vereinbart worden ist, in der Japan, Japan, Frankreich, die Vereinigten Staaten und Italien nach je einer Repräsentation und einem militärischen Beobachter vertreten sein sollen. Diese Kommission hätte die Jurisdiktion der japanischen Truppen aus dem Gebiet von Schanghai zu übernehmen.

Man mag die wahren Hintergründe der Verhandlungen von Schanghai kennen, um ihre Bedeutung richtig zu verstehen. Der japanische Unterhändler in Schanghai, Matsuo, hat erklärt, daß er nur amerikanischen Vorkommnissen erkläre, daß die japanische Unnahbarkeit ist.

bezüglich notwendiger Verbringung japanischer Truppen aus Schanghai nach der Mandschurei

nachdem Japan will in Schanghai möglichst schnell ins reine kommen, um sich in der Mandschurei den Aufmarschplatz und das Hinterland zum Krieg gegen die Sowjetunion zu sichern. Natürlich ist dabei das Ziel des japanischen Imperialismus, auf seine Weise mit Blut und Eisen eroberten Positionen in Schanghai zu verfestigen. Ganz im Gegenteil. Wenn die Verhandlungen zwischen Japan und China unter Teilnahme der Mächte sich 14 Tage lang hingezogen haben, so darum, weil das japanische Kommando die volle Abtrennung des Schanghai-Koriers vom übrigen China verlangt.

Gewöhnlich und schamlos ist die Haltung der chinesischen Regierung, die in Schanghai setzen sich nicht lassen soll und den Gewaltbereich der japanischen imperialistischen Mächte jenseits legalisiert. Unbedeutend zeigt das Interieur Tschangkoischek über die wünschenswerte Frage, daß die Kuomintang auch gegen die Verhaftung der Mandschurei nichts unternehmen wird.

Japanisch reißt der Völkerbundauschuss in China herum. Was tut er? Seine Tätigkeit erschöpfte sich in Schlemereien auf Banketts, in Selbstgesprächen und in Aufkauf von Antiquitäten...

Der Sohn des Küllis

VON BRUNO JASIENSKI AUS DEM RUSISCHEN VON GORG ZIVIER.

Entstehung

Töhen war in dem engen dunklen Gang einem der weißen Westmänner in die Hände gefallen, einem beschuldigten, pedantischen Kerl, der ihr schon lange nachgestellt hatte. Der Westmänner hielt ihr, ehe sie einen Schritt ausstehen konnte, mit seiner steifen, schweißigen Hand den Mund zu und schleppte sie hinter einen Vorhang. Sie wehrte sich verzweifelt und blieb ihm in den Fingern. Töhen trat kreischend er sie mit einem Fausthieb zu Boden und schändete die Ohnmächtige. Dann ließ er sie liegen, und während er ging, verband er seinen blutenden Fingern mit dem Zahnpasta.

Ein paar Tage darauf traf Töhen bei einer Zusammenkunft der Gruppe und war außer sich über die verurteilten Russen. Das ganze, schamlose Geschick schien noch schlimmer geworden zu sein. Ihre ehemals munteren und neugierigen Kinderhände hatten jetzt etwas Furchtames.

„Was man sich trennte, ging von ihm zu sie zu fragte sie, ob sie krank sei. Sie verzog ihr Gesicht. Von müde nicht, ob zum Nicken oder zum Weinen und sie antwortete:

„Ich habe Kopfschmerzen.“

„Du warst besorgt. Wahrscheinlich hatte sie sich überanstrengt. Ein Kind konnte auch nicht arbeiten wie ein Sowjetkämpfer! Sie trafen sich jetzt nur selten. Sie war immer noch mit Elfer bei der sozialen Arbeit, aber von heute das Gefühl, als ob irgend etwas in ihr zerbrochen wäre. Von verlor sie den Grund ihrer Herabsetzung herauszubekommen, aber sie machte Ausflüchte und lächelte überhaupt von auszuweichen. Sie hatte so etwas merkwürdig Schames bekommen. Von fand nur einem Rätsel.

„Töhen kam ein unerwarteter Lichtblick: Die Zeitungen zeigten Abhandlungen über die russische Revolution. Die Kommu-

nisten hatten die Macht an sich gerissen. Hoffentlich konnten sie sich halten! Eine sozialistische Arbeiterrepublik in der Hochburg, das war ein gewaltiger Fortschritt! Jetzt empfand Töhen die Fremde und die Entbehrungen weniger schwer.

Monate gingen dahin.

Seine Fortschritt in der Fabrik machte Fortschritte. Er hatte jetzt schon drei Parallelen gebildet. Sie machten ihm viel Arbeit. Am prinzips Studien konnte er nicht mehr denken, aber er wäre glücklich gewesen, wenn der Gedanke an Töhen und ihre unzeitliche Veränderung nicht schwer auf ihn gelagert hätte.

Eines Abends, als er nach der Arbeit kam, bemerkte er im Hof eine Menschenmenge. Auf seine Frage, was denn dort geschehen sei, wurde ihm geantwortet, daß sich ein Spulmäuschen im Brunnen ertränkt habe.

Von ließ die Gasse zur Seite und ging näher heran. Sein Herz klopfte sich gelassen...

Da lag ihr kleiner zerbrechlicher Körper. Das Gesicht war blau angefahren und gebunden und in den hilflosen Augen standen Tränen nach die Todesangst.

Von ließ die ganze Nacht planlos durch die Straßen und grübelte über die Ursache dieses, um aufs hellste erscheinende, lauchhafte Ereignis nach. Er machte sich die bittersten Vorwürfe, daß er sie sich selbst überlassen hatte.

Als er schließlich nach Hause kam, fand er einen Brief auf seinem Stuhl. Mit zitternden Händen öffnete er den Umschlag.

„Gedächtnis“ fand er, verzeihe mir, der Fokussierende hat mich vergeblich und hat mich mit einer widerlichen Krankheit angeheilt. Ich kann so nicht leben. Wenn ich es Dir gelagert hätte, müdest Du ihn vielleicht getötet haben. Aber er wird seiner Stärke nicht entgegen. Ich habe an die Behörden geschrieben, daß er der Schuldige ist. Oh, ich habe solche Angst zu verhehlen! Du lieber, Vater, ich liebe Dich so sehr!“

Von dachte vor Jörn und sprang zur Tür. Dann aber blieb er stehen. Was wollte er eigentlich? Den Westmänner töten? Dazu mühte er warten, bis es Tag war.

Obwohl sich unzufrieden, moß er sich auf seinen Stuhl, aber er konnte keinen Schlaf finden. Seine Gedanken jagten durch sein Hirn, und das Herz schlugte ihm.

Pilsudskis Rache

Massenverhaftungen von Kommunisten als Antwort auf den glänzenden Streik — Die PPS mit Pilsudski

Warschau, 21. März. (Eigener Bericht.) Im Dombrowacz-Korier wurden gestern zahlreiche Verhaftungen von Kommunisten publiziert.

Die reformistischen Gewerkschaftsbeamten arbeiten praktisch hand in hand mit der Polizei des polnischen Pilsudski, indem sie ununterbrochen zur Sprengung des Streiks und zum Einschleichen in die Betriebe aufrufen und durch die Polizei die Führer der Streikbewegung verhaften lassen. Das Sozialistische Lager hat den Dombrowacz-Streit vor dem Ausdruck der oberirdischen Streikbewegung abzumürgen, um ein Zusammenstoßen der beiden Streikfronten unmöglich zu machen.

„Kühnheit“ aber begann er klarer und ruhiger zu denken. Der Westmänner? Der war doch nur ein mangelndes Nädchen in einem riesigen, höflichen, mechanischen „Ich bin“? Das wäre lustig! Wenn einem eine Eiche die Sonne wegnimmt, hat es seinen Zweck, einzelne Eichen vom Baum zu schlagen. Man muß den Stamm mit der Wurzel aus dem Boden reißen. Die revolutionäre Arbeit fortsetzen! Jäh und unbedeutend! Dann wird man zum Ziele kommen!

Im Gedanken an Töhen empfand Töhen einen köstlichen Schmerz. Das geliebte Nädchen! Sie war so wissenschaftlich und dabei so unwillig, daß sie glaubte, die menschlichen Gelege, die den Urheber eines Selbstmordes bestrafen, gelien auch für die Weihen. Die Weihen hatten anderes zu tun, als einen Mann zu bestrafen, der den Tod einer kleinen Chinesin ertrudelt hatte.

Er lag ohne Schlaf, bis es Tag wurde.

Am nächsten Tag ging er, wie gewöhnlich, zur Arbeit. Aber er war ein anderer geworden. Eine verbissene Entschlossenheit hatte sich auf seinen Zügen.

Abends, bei der Zusammenkunft, sprach er mit solcher Kraft und beantwortete auf alle Fragen mit solcher Klarheit und Schärfe, daß die Versammelten wie gebannt an seinen Lippen hingen.

„Lob den Unterdrückten!“ diese Worte fanden in seine Züge gemittelt.

Im Herbst gelang es, den ersten Schritt zu organisieren. Eine Abordnung der Arbeiter trug der Direktion ihre Forderungen vor: bessere Entlohnung und Abschaffung der Körperstrafen.

Die Delegierten wurden mit Schlägen traktiert und zur Tür hinausgeworfen. Daraufhin trat die gesamte Belegschaft in den Streik. Die Direktion verlor den Kopf und ließ die Fabrik von Soldaten besetzen. Die Polizei stellte Nachforschungen nach den „Kübelführern“ des Streiks an und von, mit noch ein paar anderen Arbeitern, wurde festgenommen. Auf der Polizei lag man ihnen die Schuhe aus und gab ihnen so lange die Faustknaue, bis sie das Bewußtsein verloren. Ohnmächtig, wie er war, wurde von ins Gefängnis geworfen.

So gelang ihm, zu fliehen. — Bei Schlägen hatte er kein Angst; er war von Kindheit daran gewöhnt worden. Er flüchtete über Mauern und Dächer und versteckte sich zum Bezirksamt des Partel.

(Fortsetzung folgt)

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Groß-Dresden

Dresden-A. Deckt Euren Bedarf bei Jg. Lorenz Instrumenten- und Trommet-fabrikation Orlauer Straße 12, Hintergebäude 6001	Feine Fleisch- u. Wurstwaren Hugo Mühle Fleischermeister Schnorrstraße 56, Fernruf 49029 50873	Erstes Lichtspielhaus Hebbelstraße 10 50908 Mechanische Schuhbesetzung Erich Bergsch Hebbelstr. 40, schräg über Volkshaus Dresden-West	II. Fleisch- u. Wurstwaren Hermann Kunze Friedrich-August-Platz 2, Fernruf 40405 51920 Ihr Vogel braucht Futter, ihr Vogel frisst Band — Sie haben beides schnell und billig zur Hand in der „Singka“-Zoo-Handlung Lockwitzer Straße 2 53771	Dresden-Cotta Alfred Pinker Mockritzer Straße 2 Fernsprecher 45313 II. Fleisch- u. Wurstwaren 53771	Dresden-Strehlen Albin Seifert Kohlenhandlung Rebelseder Str. 42, Tel. 54811 54811 Zigarrenhaus Kohlstrunk Bürgerstraße 9 Spezialgeschäft für Tabakwaren 54811 Kämpft gegen den Faschismus! 54811	Dresden-Pieschen Herm. Schubert, Altpfaffen Holz — Kohlen — Briketts 54811 Dresden-Trachau Otto Volgt, Schuhwaren aller Art Eig. Reparaturwerkstätten, Laipziger Str. 20 54811 Dresden-Trachenberge Barbara-Apotheke Lieferant aller Krankenkassen Großschäfers Str. 17 54811
--	---	---	---	---	--	--

Möbel-Scheiner
Willy Scheiner
Gruner Straße 18
Bismarck
Hauptstraße 51, Kaufe beim Fachmann!
50902

Reserviert

Kauf nur bei unseren Inserenten!

Dresden-N.
Reserviert 777
50900

Dresden-Lockwitz
Weißbäckerei, Konditorei
Carl Walther, Inhaber A. Wehner
Maxer Straße 2
50903

Dresden-Bühlau
Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Ewald Hering
Bautzener Landstraße, Ecke Elisabethstraße
50973

Dresden-Loschwitz
Färberei und chemische Wäscherei
Dohausen
Grundstraße 54
50974

Dresden-Johannstadt
Br. Rämisch, Dentist
Flötenhäuserstraße 90, 92
Zahnersatz, Zahnbehandlung für Ortskrankenkasse, städt. Betriebs-, Post- u. alle künft. Berufskrankenkassen u. dergl.
50749

Qualität bei Jacob
Wehrerstr. 10
Amptzerstr. 10
Leipzigerstr. 10
50749

Inserieren bringt Verbindung mit dem Interessenten!

Fröhliche Ostern!

natürlich-
müssen Sie auch neue, zu Ihrer neuen Frühjahrs-Garderobe passende Strümpfe haben.
Die bekommen Sie bei uns in den jetzt modernen, aparten Farbönen — wunderbar im Aussehen und außerordentlich dankbar im Tragen.
Einerlei, ob für ein Osterfest bestimmt oder für Ihren eigenen Gebrauch, diese Strümpfe werden Freude schaffen. Und oben-drein sind sie auch noch ganz außerordentlich billig

Unsere Hausmarken

- Echt zweifädig Mako ein gut. 95,-
Strapazierstrumpf in all. modernen Farben
- „Bemberg“ der künstl. Qualitätsstrumpf, I. Wahl 1.25... 1b-Sortierung 95,-
- Künstliche Waschseide mit Mako unterlegt, 4fache Fasersohle, 1.25, 95,-
- Edelflor in wundervoll feinfädiger Qualität, 4fache Sohle... 125,-
- Künstliche Waschseide ein eleganter, haltbarer Gebrauchsstrumpf mit Fiorrand und Zehenverstärkung... 125,-
- Künstliche Waschseide in Edel-floer unterlegt, der elegante, solide Strumpf in allen neuen Frühjahrsfarben, 1.95, 1.75, 145,-
- „Record“ künstl. Waschseide, sehr feinfädig, mit Zehenverstärkung... 125,-
- „Femina“ künstliche Waschseide, hochwertige Luxusqualität... 195,-
- „Iris“ Bemberg-Luxus, ff. Aussthr., neuer Preis, I. Wahl 1.95, 1b-Sortierung 175,-
- Herrn-Socken Mako-Jaquard, schöne Muster, haltbare Qualität... 45,-
- Herrn-Socken Seidenfloer mit künstl. Seide, nur neue mod. Muster 68,-
- Sportstrümpfe Gummiband, Knickerbocker, moderne Sportmischungen 125,-

MESSOW & WALDSCHMIDT
WILDRUFFER STRASSE

Der Arbeiter-Gender

Die einzige proletarische Monatszeitschrift, die für die Arbeiterklasse geschrieben ist. Sie enthält die neuesten Nachrichten aus der Arbeiterbewegung, die Meinungen der führenden Arbeiter, die Berichte über die Kämpfe der Arbeiterklasse gegen den Faschismus und die Reaktionen der Regierung. Die Zeitschrift ist für alle Arbeiter, Angestellte und Beamte geeignet.

Besucht die proletarische Bücherstube

Dresden-A.
Rosenstraße 76

Herrn- und Knaben-Kleider, Herren-Tüchler • Feinste Maßschneiderei
Berufs- und Sportkleidung eigener Anfertigung

Emil Kohlfeldt, Dresden-N. 6
Hauptstr., Ecke Dreikönigskirche u. Ritterstr. 14

Möbelhaus Union
Dresden-N., Alaunstr. 17
Das Haus, das sie gut bedient
Riesenauswahl in sämtlichen MÖBELN
Eig. Werkstätten, freie Anlieferung, Geegründet 1885

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen

Heidenau Groß-Schuhreparatur / Solide Arbeit, niedrigste Preise. Verwendung von Ia Material Edwin Fritsch, Martin-Luther-Straße 6 50955	Meißen Lebensmittelhandlung Emil Wollig, Görlichgasse 13 50963 McLauran Stadtbierhalle empfiehlt feine Spezialitäten — Vereinszimmer vorhanden 50964 Färberei Max Krause, Zellstraße 5b Kleinfabrikation Lager aller Weißwässer Reparaturen schnell, sauber, billig Auf Wunsch Anlieferung 50968 Sächsischer Jäger, Raubentalstraße Vereinszimmer — Garten Hauswirtschaft — Otto Montag 50967 Kaufmann Weber & Krüger, Martin-Str. 11 (Hofgeb.), während in all. Ruheauslagen 50969 Anna Heller, Burgstraße 13 204. u. Kolonialwaren, Bilg. Spezialitäten 50963	Freiberg Trinkt das gute Riebeck-Bier! Milchhof Freiberg Verkaufsstellen: Peters-, Burg-, Bernhardsdorfer, Langt Straße und Meißner Classe 50967 Fahrräder Kahmschneiderei Wingmaschinen Spielwaren WINTER Erbischestraße 23 50969 Kämpft gegen Faschismus! Reserviert Reinhardtsgrimma Willy Vogler Lebensmittel- und Fahrradhandlung 50977 Joh. Luschmeitz Bäckerei Reserviert
---	---	--

Pirna
Kurt Wagner, ff. Fleisch- und Wurstwaren zu niedrigen Tagespreisen
Kirchplatz
50963
Niedersedlitz-Luga
Wiblin Hügl — Wollereiprodukte
Butter — Lieferung nach allen Stadtteilen
50966
Rahmannsdorf
Kurt Röhricht, Rahmannsdorf, Plan
Westkanne PAB-Vertrieb
50964
Wendischbühre
Grellner & Geyermann
Brotbackwaren und Mehl
50967

Schandau
Clemens Langhans, Marktstr. 18
Zwaren, Herren- und Kinder-Kleidern
Wäsche- und Wolllwaren
50929
Manufaktur- u. Konfektionswaren
Arthur Römer
50929
Eisenwaren, Fay. Porzellan, Wollwaren
Reinhardt, Bismarckstraße 14
50930
Hanna-Pegeler, Rebell-Engel-Straße 14
Porzellan, Porzellan- und Spezialitäten
50932
Emil Müller
Kolonialwaren, Einkaufsstätte der Arbeiter — Kirchstraße Nr. 26
50934
Farben-Hering
Zaukenstraße 107b
50932

Kauft nur bei unseren Inserenten!

Beilage
Dienstag, den 2

Der „Kühn“

Wegen Unfall
Erwerblosent

In der letzten Arbeit. Die SPD...
Ein Antrag der...
Der Eintritt in die...
Besucht die proletarische Bücherstube...
Die R...
Die Senkung der...
Futtertrieb...
Die Nazis hatten...
Der Oberbürgerme...
Kampf gegen Faschismus...
Brand-Erbisdorf...
GSD der...

Der „kühne“ Finanzpolitiker der SPD

Nazi-Bührer seines Amtes enthoben!

Wegen Unfähigkeit und Verplemperung von Millionen Steuergeldern . SPD-Vorsteher Döhlisch, der Büttel der Kapitalisten Erwerbslosendelegationen und kommunistischer Stadtrat auf Befehl von Döhlisch mit Polizeiaufgebot aus dem Rathaus geworfen Dreifache Wäsche der Kapitalisten . Genossen Gabel und Schrapel auf drei Sitzungen ausgeschlossen

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung im Dresdner Rathaus kam es zu unerhörten Mitteln der Volksfeinde gegen die Arbeiter. Die SPD gab der Bourgeoisie wieder neue Proben ihrer absoluten Unfähigkeit im Kampfe gegen die Rechte der Arbeiter. Herr Döhlisch, der SPD-Vorsteher, hat den Ehrgeiz, als Büttel der falschlischen Reaktion, in diesem Kampfe ganze Arbeit zu machen. Was sich dieser Sozialfaschist gestern leistete übersteigt alles bisher Dagewesene. So wurden auf seine Anweisung Erwerbslosendelegationen, die mit dem kommunistischen Stadtrat Schwarz im Auftrag der SPD-Stadtverordnetenfraktion eine Verhandlung abhielten, durch ein hartes Polizeiaufgebot regelrecht hinausgeworfen. Die Genossen Schrapel und Gabel wurden von drei Sitzungen ausgeschlossen. Ersterer deshalb, weil er es gewagt hatte durch einen Zwischenruf den Vorsteher als Faschisten zu bezeichnen und Genosse Gabel, als er die erbärmliche Rolle dieser Kapitalistenrechte geißelte. Im übrigen wurde die dreifache Wäsche der Kapitalisten SPD und Nazis, die diese im Freiheitskampf und Dresdner Volkszeitung führten, in dieser Sitzung weiter gewaschen. Dabei kam es förmlich nach Korruption.

Ein Antrag der SPD in dem die kommunistische Forderung vom September 1931 auf Dienstentlassung Bührers wiederholt wurde, war vom SPD-Vorsteher um die SPD vor der Abrechnung zu schützen, in die geheime Sitzung verwiesen worden. In der geheimen Sitzung wurde die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Bührer beschlossen. Bührer hat Millionen Steuergelder verplemper. (Siehe besonderer Bericht.) Im übrigen wurden alle Anträge der SPD, gleichviel, ob Mieters, Wohnungserwerbslosenträger, durch Nichtunterstützung abgewürgt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte die kommunistische Fraktion den Antrag auf Öffnung der Tribüne der gegen die Genossen der SPD abgelehnt wird. Die national-sozialistische Einheitsfront hat eine unbändige Wut vor der „Rede“ des Volkes. Genosse Gabel stellt das nochmals fest und bezeichnet insbesondere die Rolle der SPD sowie der Nazis. Eine kurze Anfrage der SPD zeigt den Wert einstimmiger Beschlüsse dieser Genossen. Vor sechs Wochen hatten die Stadtverordneten einstimmig beschlossen, zwei Zentner Kohlen an den Erwerbslosen und von der Fürsorge Betroffenen zu liefern. Der Rat lehnte ab.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde von der kommunistischen Fraktion eine Erklärung abgegeben.

Erklärung der Kommunistischen Partei

Von Seiten der Sozialdemokratie wird besonders in ihrer Presse der Versuch unternommen, die von ihr jederzeit gestützte unverantwortliche Finanzpolitik Dr. Bührers, die der Stadt Hunderttausende von Mark kostet, als persönliche Politik des Finanzdezernenten hinzustellen, gegen welche die SPD in Opposition stehen habe.

Das Gegenteil ist der Fall. Stets ist die SPD mit Dr. Bührer durch die und dünn gegangen und auch im Prozess-Verfahren hat sie auf den Antrag der SPD, Bührer wegen seiner Unverantwortlichkeit und Unfähigkeit auf dem Disziplinarwege zu entfernen, nur mit wütendem Gelächter geantwortet und diesen Antrag abgelehnt. Auch die NSDAP, die im Ausschuss für den Antrag war, hat ihn im Plenum abgelehnt.

Die SPD-Fraktion wird ausführlich zu all den

Fragen Stellung nehmen. Sie stellt heute lediglich vor aller Öffentlichkeit die Schuld und Verantwortlichkeit der SPD an der falschlischen Politik Bührers fest.

Die kommunistische Fraktion stellt damit noch einmal vor aller Öffentlichkeit die Verantwortlichkeit der SPD für die Taten des Bürgermeisters Bührer, der heute bei den Nazis gefangen ist, fest.

Die SPD ist der aktive Faktor bei der Festschließung der Verwaltung und der Durchführung des Faschismus.

Nur die SPD gegen Mieterhöhung

Folgender Antrag, gestellt für die Mieter, von der SPD, wird weder von der SPD noch von den Nazis unterstützt und verfällt damit der Ablehnung:

Dringlicher Antrag

Kollegium wolle beschließen,

- 1. die am 1. April in Kraft tretende Mietsteigerung ist bei allen werktätigen Mietern, deren Einkommen jährlich 3000 M. nicht übersteigt, durch die Stadt zu überachmen,
2. den Rat um Beitritt zu diesem Beschluß zu ersuchen.

Jeder werktätige Mieter muß wissen, daß er die Mieterhöhung und damit eine neue Schwärzung seines Einkommens diesen Stützen des Kapitals zu danken hat.

Im Hefttempo geht es dann an die Erledigung der eigentlichen Tagesordnung. Die Wochen für die gemischten Ausschüsse, die laut Ortsrat bis zum 1. März vorzunehmen wären, wurden, da den Bürgerlichen noch einige Stimmen fehlten, vertagt.

hat Herr Kunjich wollte sich reden hören und vertrat nochmals seinen Antrag. Bei seiner Verteidigung präsentierte sich nach Stadtrat Gräbe und hielt eine solche kapitalistische Unternehmerrede als Sozialdemokrat, wie sie besser kein Großindustrieller hätte halten können. Nachdem Frau Wetengel nochmals ein Verteidigungsgeheimnis vom Stapel gelassen hatte, wurde die Aussprache geschlossen und plötzlich die öffentliche Sitzung abgebrochen.

Dienstenthebung Dr. Bührers beschlossen

Im Anschluß an die öffentliche Sitzung fand eine geheime Sitzung statt. In dieser fand der nachstehende kommunistische Antrag zur Debatte.

Dringlicher Antrag

Kollegium wolle beschließen

- 1. die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den verantwortlichen Finanzdezernenten, Bürgermeister Dr. Bührer, mit dem Ziele der Dienstentlassung zu beantragen,
2. Bürgermeister Dr. Bührer sofort seines Amtes zu entheben.

Ehe es zur Behandlung dieses Antrages kam, kam es zu lebhaften Zusammenstößen der SPD-Fraktion mit dem SPD-Vorsteher Döhlisch. Wegen eines Zwischenrufes erzielte Döhlisch einen Ordnungsruf nach dem andern. So wurde Genosse Schrapel deshalb ausgeschlossen, weil er Döhlisch den Jura „Kassell“ gemacht hatte. Genosse Gabel, der als Fraktionsvorbereiter diesen Scherzstreich feststellte, wurde gleichfalls für drei Sitzungen ausgeschlossen. Es kam Herrn Döhlisch offensichtlich darauf an, die unbrauchbaren Ankläger loszuwerden. Die kommunistische Fraktion sollte, das war aus dem Verhalten von Döhlisch sofort festzustellen, zu der Finanzkorruption nicht sprechen können. Sie sollte von den jahrelangen Geheimnissen, die der Öffentlichkeit verschwiegen worden sind und für welche alle Parteien mit Ausnahme der SPD die Verantwortung tragen, nichts erfahren und darüber nicht sprechen können.

6 Millionen Verluste gibt Bührer zu

Es war aber auch zu bemerken, was hier in der geheimen Sitzung alles ausgesagt wurde. Jetzt mit einem Male wurde behauptet, was wir als Kommunisten schon seit Jahren behaupteten, daß der SPD-fühler Finanzpolitiker, als den Herr Bührer im Wahlkampf 1928 und 1930 den Arbeitern anpries — von Finanzgeschäften verdammt wenig versteht. Rund 6 Millionen gibt Herr Bührer allein in einem Jahre zu.

Die SPD weiß es seit 1929

Die Klüge der SPD, daß diese Manipulationen von Herrn Bührer erst in den letzten Tagen vorgenommen worden seien, wurde entlarvt durch die Feststellung, daß es sich um Finanzaktionen Bührers handelt, die schon seit 1929 im Einverständnis mit der SPD durchgeführt wurden. Die SPD hat also die volle Verantwortlichkeit für Bührers Politik. Nur Dresden-Oberbürgermeister, der, wie der „große“ Kroll, behauptet, alles zu wissen, wenigstens, soweit es die Stadtverwaltung angeht, weiß von nichts. Dabei handelt es sich bei diesem Finanzgeschäft um die dreifachen Geschäfte die je gemacht worden sind. Die Banken haben versucht, aus der Stadt Dresden herauszuholen, was herauszuholen ist.

Bührer, der „kühne“ Finanzpolitiker

der SPD, war das Werkzeug derselben. Ob unbewußt aus Unfähigkeit, die ihm jetzt auch — nach so viel Jahren — seine eigenen Arme abstellen, oder bewußt, bleibt sich gleich.

Es besteht hier die Tatsache, daß in einer Zeit, da Herr Bührer, unterstützt von seiner damaligen Fraktion, der SPD, die härtesten Abbaumaßnahmen durchführte gegen die Kernkraft der Armen, in einer Zeit, da durch ihn Tausende brachlos gemacht wurden, weil angeblich kein Geld da war, um sie weiter beschäftigen zu können, da Millionen aus den verbenden Betrieben herausgedrückt wurden, 6 Millionen Mark den Banken in ihren unerlöschlichen Köchen geworfen wurden.

Hier kann keineswegs mehr von einem Einzelfall gesprochen werden. Dastin liegt System. Wie die Großbanken mit Hunderten von Millionen Mark an Steuergeldern durch die von der SPD gestützte Brüningregierung laziert werden, so lühen sich dieselben auch von den Kommunen Kassenkassen zu verhaften.

Korruption des Systems

Der Fall Rahenellendogen, der mit einer lächerlichen Strafe davon kam, hat dieses System gezeigt. Auch hier handelt es sich nicht um einen Einzelfall. Im Fall Kron, den die SPD schon voriges Jahr zur Kenntnis der Öffentlichkeit brachte, waren es 600 000 Mark. Beim Rubecklauf waren es nur 200 000 Mark um. Heute verlihen die Schuldigen — SPD wie alle bürgerlichen Parteien von Bührer abzurufen und sich von der Schuld reinzuwaschen. Es gibt aber kein Kuehlen. Die SPD wird dieser Gesellschaft nicht gestatten, die Verantwortlichkeit loszuwerden. Bürgerliche und SPD müssen seit Jahren, was los ist

Warum ichwiegen SPD und Bürgerliche?

Noch im September vorigen Jahres haben sie im Fall Kron den Herrn Bührer gebrot. Damals hatte die SPD den Antrag gestellt, den Bürgermeister Bührer seines Postens zu entheben und für den entstandenen Schaden regerechtliech zu machen. Dieser Antrag wurde nicht von einer einzigen Partei unterstützt. Die SPD hatte damals den traurigen Mut, durch Bührer 1 zu erklären: „Der Antrag ist Blödsinn.“

Noch in den letzten Tagen wurde Bührer gekocht

Zwei Tage bevor Herr Bührer aus der SPD austrat, fand im Kollegium eine Besprechung, in der vom Rat vorgeschlagen wurde, in einem Rechtsstreit mit einer Lebensversicherungsgesellschaft einzutreten. Was war hier passiert? Herr Bührer hatte am

Die SPD ist der Anwalt des Mittelstandes

Bei der Vorlage des Rates in der eine Senkung der Standgebühren bis zu 10 Prozent vorgeschlagen wird hatte die SPD-Fraktion folgenden Antrag gestellt:

Antrag

Die Senkung der Gebühren für die Benutzung von Beratungsstellen, Keller und Kuchräumen in den städtischen Markthallen generell für alle um ein Drittel der bisherigen Höhe durchzuführen.

Alle bürgerlichen Parteien, einschließlich der Nazis und der sogenannten Wirtschaftsgruppe, würgten den kommunistischen Antrag ab. Die Kleinrentnerbetreibenden sollten sich diesen Schandtitel ihrer „Freunde“ lehr gut merken und hieraus endlich erkennen, daß nur die SPD die Schwächere der Interessen der gesamten werktätigen Schichten ist.

Futterkrippenpolitik der Nazis

Die Nazis hatten einen Antrag gestellt, die sich gegen die Verschwendung von Kassengeldern der Ortskrankenkasse durch Stadtrat Kirchhof wandte.

Der Oberbürgermeister Kälz bedte in wohlwollender Weise sein Mitsamtglied. In schleimiger Form trat Dr. Funke (SPD) für seinen Parteigenossen ein und rühmte diesen als aufrichtigen „Marxisten“ und als einen jahrzehntelangen Vorkämpfer der Arbeiterbewegung.

Nazi-Mitglieder trat dann auf den Plan und wies an Hand eines Gerichtsurteils nach, daß durch Kirchhof doch Tausende von Mark, die den Kassennitgliedern entzogen, verschwendet wurden. So ist nachgewiesen worden, daß Kirchhof im Jahre 1926 anlässlich einer Tagung 185 Mark Tages- und Übernachtungsgeldern erhalten habe. Zur 30. Deutschen Krankenkassentagung wurden an acht Herren vom Vorstand für Spesen 2229 Mark ausgezahlt.

Genosse Gabel zeigte treffend die gemeinsame Linie dieser „Arbeiterführer“ auf, indem er auf die Finanzmanipulationen Dr. Bührers einging, der seit einigen Tagen bei den Nazis gefangen ist und das auch Kirchhof denselben Weg gehen wird, wie im Parteifreund Bührer. Bisher ging er aber auf das demagogische Kasimandauer ein, hinter dem nichts anderes steht als die Parteiführer-Futterkrippenpolitik, um ihren höheren Beamten ein gut bezahlte Position zu verschaffen.

Ganz empört und wutischnaubend fürste sich Hinterbühler aus Kesserpult und hielt eine berartig viele Verteidigungsrede, das heißt von Tribünenbesuchern das Lachen nicht verbiissen werden konnte.

Genosse Gabel stellte einen Antrag, die Angelegenheit Kirchhof sofort einem Untersuchungsausschuss zu übergeben, der allerdings von der SPD bis zu den Deutschnationalen abgelehnt wurde.

SPD deckt Antreiberhstem

Eine längere Debatte löste der Antrag Kunjich (Wirtschaftsbote) aus, da neue Wahlen in Sicht sind und sich nun der Stadtbürgermeister erinnerte. Zu diesem Antrag sprach Frau Wetengel und deckte das Antreiberhstem in den Fürsorgeverhältnissen, wo bei 46stündiger Arbeitszeit eine Affordarbeitsleistung

erzielt wird, die 81 Stunden Arbeit gleichkommt. Sie kritisierte ein wenig den verpufften Antrag Kunjich und ereiferte sich gegen die bösen Kommunisten.

Genosse Schneider sprach dann ausführlich zu den Fürsorgeverhältnissen, die nur zur Verfüng der Arbeitslosigkeit dienen. In der Woche vom 4. bis 10. Februar hat ein Arbeiter in einer Arbeitszeit von 27 Stunden 5,01 Mark verdient, dessen Mietbeihilfebetrag bei einem derzeitigen niedrigen Verdienst vom Fürsorgeamt einfach abgezogen wurde. Da die Dezernenten dieser beiden städtischen Einrichtungen SPD-Männer sind, geriet die ganze Fraktion aus dem Häuschen und war mächtig nervös. Besonders promagierte der Raugewerksbundbunde, Spottke, den die Tiefbauarbeiter besonders ins „Fez“ geschlossen haben. So

Weshalb Bührer enthoben wird!

Nachstehend der Beschluß der Stadtverordneten im Dresdner Rathaus. An anderer Stelle befinden wir uns mit dem gesamten Fragenkomplex. Wir werden morgen und die folgenden Tage das Schuldbonus Bührers und der „eisernen“ Front an den Finanzschlamperien zeigen.

Kollegium wolle beschließen:

- 1. den Herrn Oberbürgermeister zu ersuchen, Herrn Bürgermeister Dr. Bührer von der Tätigkeit als Leiter des Finanzamtes zu entbinden,
2. den Rat zu ersuchen, das Dienstverfahren gegen Herrn Bürgermeister Dr. Bührer mit dem Ziele der Dienstentlassung einzuleiten und zwar deshalb,
a) weil er in einem weit über die Belegung verfügbaren Kassenbehände hinausgehenden Umsange Spekulationspapiere ohne erkennbare Notwendigkeit angekauft hat;
b) weil er die Geschäfte mit einem unbefangenen Bankhaus getätigt hat,
c) weil er diesem Bankhaus Vorshülfe auf die zu tätigen Geschäfte im Betrage von mehreren Hunderttausend Mark ohne jede Sicherheit gegeben hat;
d) weil die Ankäufe ohne Limitierung des Kurles getätigt worden sind,
e) weil zugelassen worden ist, daß das Bankhaus ganz erhebliche Mengen von Papier weit über den notierten Kurs gekauft hat,
f) weil alle diese Geschäfte ohne Wissen des Oberbürgermeisters oder einer anderen städtischen Geschäftsstelle durchgeführt wurden,
g) weil solche Geschäfte auch dann noch durchgeführt worden sind, nachdem der Fall Kron zu besonderer Vorsicht hätte mahnen müßte.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Auch die Nazis stimmten mit dafür und liegen damit ihr neuhadenes Mitglied wieder fallen.

Vertical text on the left margin including 'G', 'Bericht', 'H', 'er!', 'SLUB', 'Wir führen Wissen.'

1. Januar 1932 einloch die lächerlich niedrige Summe von 2000 Mark an Zinsen für ein Darlehen nicht bezahlt.

Dafür durfte die Stadt dann 1620000 M opfern

Die SPD hat diese Vorlage — Herr Führer war nach Mitteilung der SPD — reiflich geschult und Führer gegen den Angriff der SPD gehandelt. Ohne daß die Stadtverordneten das Material hätten durchsehen können, schlug damals Hinderburg (SPD) vor, diese Vorlage des Rates sofort anzunehmen und beizubehalten den Wunsch Schlamperer, den der kommunistische Redner zur Kennzeichnung dieser Finanzpolitik gebraucht hatte, als nicht begründet.

Herr Völsch als Vorleser schlug seinen damaligen Genossen Führer mit einem Lobungsruß!

Aber auch nach dem Austritt hat die SPD noch geschwiegen. Warum? Nun, sie nahm an, Herr Führer bleibt bei der „Eisernen Front“. In diesem Falle hätte diese korrupte Bande genau so geschwiegen, wie sie die ganzen Jahre hindurch geschwiegen hat. In dem Artikel „Kampf um Führer“ wurde Führer selbst nach dem Austritt noch in Schutz genommen. Erst nachdem Führer seinen offiziellen Hebertritt zu den Nazis vollzogen hatte, da bekannt ist die SPD auf die jahrelang von ihr gedeckte Sozialwirtschaft in der Dresdner Finanzen. Schon kommen auch ihre Freunde, die bürgerlichen Fraktionen, die immer mit bei der Partie waren und diesen Gaulden mit gedeckt haben und wollen nicht die allein Schuldigen sein. Keiner will die Verantwortung vor den Wahlen übernehmen.

Die kommunistische Fraktion wird mit aller Energie dafür sorgen, daß die Schuldigen von den Verantwortlichen zur Verantwortung gezogen werden. Wir werden morgen und die folgenden Tage die Schuldigen in aller Öffentlichkeit zeigen und den Nachweis führen, daß ohne den Schutz Führers durch bürgerliche und SPD diese Finanzschlamperer in Dresden unmöglich gewesen wäre.

Die geheime Sitzung lehnte den Antrag der SPD ab und nahm einen Antrag der Hindenburgfront an, in dem die Entscheidung Führers als Finanzbeisitzer beschlossen wurde. Der Antrag ist an anderer Stelle abgedruckt.

Jetzt gilt es mit aller Kraft die Wahrheit unter die Werkzeuge zu bringen. Kampf dem kapitalistischen System, das in seinem Korruptionslump die Existenz der Werkzeuge mit Vernichtung bedroht.

Raubüberfall in Dresden

In der Kleiser Straße wurde am 21. März kurz nach 9 Uhr auf eine Anzahlette des Hülfters Waisen-Gesangs-Vereins ein Raubüberfall ausgeführt. Die Täter erbeuteten 1500 Mark. Einer der Täter entlich der Angehörigen die Kleiserstraße und sprang in einen bereitstehenden Kraftwagen, der sofort mit großer Geschwindigkeit in der Richtung nach der Kleiserstraße abfuhr. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Der rote Vormarsch

Die Ortsgruppe Wendischbühne der roten Hilfe meldet:

Während der ersten Präsidentschaftswahlkampagne wurden nun auch gemeldet: 25 Volksschüler, 20 neue KPD-Mitglieder, Literaturnutzen: 20 Stück Wahlzetteln, 10 Stück Wahlhandkarten zu 20 Pf., 5 Thälmann-Karten, 5 rote Hämmer, 27 Wahlbroschüren, 45 Stück KPD-Geld, Wahlplakat gelammiert: 5,50 Mark. Die Werbung geht weiter.

Weißer Stadtrat in Dresden will sich von den kleinen Parteigruppen der überparteilichen Organisationen beschämen lassen? Jetzt erst recht gilt es, alle Kräfte einzusetzen, um die Werbung für Partei und Arbeiterstimme zu steigern! Das ist die beste Antwort auf die Fickelbroschüre, die die Kapitalisten den Arbeitern durch den „Surprise“ zu Ostern diffamiert.

Ein SPD-Geduldsspiel!

Wer sich hieran beteiligen will, wer sehen lernen will, wie mit der Geduld des Proletariats gespielt wird — der muß den neuen „Roten Pfeiler“ lesen, der im großen Format erschienen ist. Er kostet weiter nur 30 Pfennig und ist bei jedem AIZ-Kolporteur zu haben.

Was heißt Chlorieren?

Ueber Chlorieren, Selbstansetzen des Entwicklers, die chemischen Vorgänge beim Fotografieren, gibt die erschöpfend die neue Nummer der „Arbeiter-Fotografen“ Auskunft. Die kommt die Zeitschrift durch jeden AIZ-Kolporteur für 30 Pfennig beziehen.

ATBD-Mitglieder und Aelitproptruppen!

Bundestag und Sachsenkonferenz sind auf Pfingsten verschoben. Sämtliche Anweisungen des letzten „Sachsenpropheten“ behalten ihre Gültigkeit und müssen ausgeführt werden.

Rote-Hilfe-Vormarsch auf dem Lande

Pirna. Unter dem Thema: „Arbeiter, Bauern, Soldaten hinter Hitler“ veranstaltete die Rote Hilfe eine große Versammlungskampagne in ganz Deutschland, dem Lande der weißen Hölle. Im Industriegebiet Pirna ist im Gegensatz zu anderen Gebieten, außer Struppen, die Rote Hilfe auf dem Lande überhaupt nicht verankert. Zum ersten Male versuchte deshalb die Rote Hilfe Pirna mit vereinten Kräften auch das Land für die Unterstützung der politischen Gefangenen und der Opfer des faschistischen Terrors zu gewinnen. In Dohma, Pöhlmen, Stadt Wehlen, Brokowitz, Mühlbach, Proschwitz, Dürzdörfer, Lieberthal, Rottweindorf fanden überall Versammlungen mit Nicht-Mitglieder statt. In allen Versammlungen wurde zum erstenmal in breiten Ausführungen zu dem Wüten der Klassenjustiz in Deutschland Stellung genommen und die Verantwortung der Raten Hilfe auf dem Lande, das jetzt im härtesten Maße ebenfalls am Klassenkampf beteiligt ist, besonders in den Vorbergründ und geteilt. Es gelang 24 Neuaufnahmen in diesen Versammlungen zu machen und in Stadt Wehlen eine Ortsgruppe der Raten Hilfe zu gründen. Ganz besonders regte zeigte sich in dieser Versammlungskampagne die Rote-Hilfe-Jugend Pirna, die erst vor kurzer Zeit gegründet wurde. Es gelang ihr über insgesamt 200 Broschüren zu verkaufen.

Dieser erste größere Vorstoß auf dem Lande hat gezeigt, daß es möglich ist, auch die Landbevölkerung in größerem Maße als bisher für die Rote Hilfe zu gewinnen. Alle Hemmnisse, die bisher bestanden, müssen jetzt überwunden werden. In Zukunft werden überall dort, wo keine Erfolge errungen werden sind, im laufenden Jahr weitere Versammlungen durchzuführen werden müssen. Jetzt nicht jeder sollen, ist die Parole. Immer größere Anforderungen werden gerade jetzt an die Rote Hilfe gestellt, immer mehr Frauen sollen dem 2 1/2 zum Opfer. Beschäftigte Arbeit und Unterstützung der Raten Hilfe ist darum jetzt dringender Gebot der Stunde!

Zur internationalen Kampagne gegen Kinderausbeutung

Schulentlassung — und dann?

In diesen Tagen verlassen 750.000 Kinder die Volksschulen. Wie viele von ihnen werden Arbeit bekommen? Zehntausende werden vom ersten Tage an arbeitslos sein. Ohne Aussicht für die Zukunft, hoffnungslos verlassen sie die Schule.

Ein weiteres Schuljahr und Berufsberatungstermin, wie es zum Beispiel von der SPD vorgeschlagen wird, bedeutet in der Praxis Arbeitslosenpflicht, die vorläufig nur in verfehltester Form durchgeführt werden soll, um so ihre allgemeine zwangsweise Einführung im Interesse der Fachliteratur und Militarisierung vorzubereiten.

Aus Hamburg kommt die alarmierende Nachricht, daß das 9. Schuljahr eingestellt werden soll. Der SPD-Schullehrer Krause begründet diesen Vorschlag damit, daß zu Ostern 1932 von 5800 Kindern, die die Schule verlassen, 3480 keine Arbeit bekommen werden.

Diese Tatsache zeigt ganz klar den Bankrott des kapitalistischen Systems. Das 9. Schuljahr soll selbstverständlich den Zweck haben, große Massen der Arbeiterkinder durch geteilte schulische Arbeitsdienstpflicht auf den Krieg vorzubereiten. Auf der anderen Seite sollen die Arbeiterkinder, denen es sowieso breadig genug geht, noch ein Jahr länger für ihre Kinder aufkommen.

In engster Verbindung damit steht die Konferenz der Kultusminister, auf der die Vertreter aller deutschen Länder von SPD-Stimmen die Resolution des Bundes einmütig angenommen war, mit den Maßnahmen zur „Entpolitisierung der Schulen“, d.

3. Verbot der Arbeit der Jungkommunisten in den Volksschulen der Jungpioniere in den Volksschulen und des Sozialistischen Schülerbundes in den höheren Schulen. Nach dieser Resolution die die Richtlinien zur weiteren Fachliteratur des Schülers, fehlte, schickte dann Groener seinen Brief an alle Parteimitglieder, in dem er vorschlug, die „parteiliche Beizügung“ nicht mehr rechtlicher Jugendlichen überhaupt zu verbieten.

Die Sozialdemokratie ist einverstanden mit Groener. Sie weiß ja, daß der Schlag sich nur richten wird gegen die revolutionäre Jungarbeiterfront und ihre Führung, den KJAW.

Und gerade jetzt zu Ostern, wo Tausende von Arbeiterkinder keine Arbeit, keine Lehrstelle finden werden, verurteilt die Parteigenossen ihre Maßnahmen zur Durchführung der schulischen Arbeitsdienstpflicht und der Militarisierung der Jugend nach zu fleigern, um die Jugend in ihrem Sinne zu beeinflussen.

Schulentlassung! Schaut nach der Sowjetunion, wo jeder, der die Schule verläßt, werden kann, was er will! Dort sind die Arbeiter Herren des Landes und die Arbeiterkinder werden in den Schulen zu Baumeistern des Sozialismus, zu hochqualifizierten Arbeitern, Technikern und Ingenieuren vorbereitet.

Kämpft mit dem kommunistischen Jugendverband gegen die imperialistischen Krieg! Organisiert die Klassenwechsellung der Schulentlassenen für den Kampf, zur Einziehung der Jungarbeiterfront in die rote Arbeiterfront für ein freies sozialistisches Deutschland, das allen Jungwerkstätten Arbeit, Brot und Freiheit gibt!

Die Kirche fordert Dissidentensteuer

Neue Wäme der Reaktion. Kirchaustritt soll durch neue Steuer bestraft werden. Antimoralist durch Massenaustritt aus der Kirche und Massenmobilisierung gegen Kulturreaktion!

Die Kirchenblätter aller Kirchengemeinden sind in der letzten Zeit angefüllt mit Klagen über den geringen Kirchenbesuch — die Stadt Bismarck hat z. B. am 28. Dezember bei 15.000 Einwohnern nur 320 Besucher. Außerdem steigt die gesamte Kirchenvereine jährenweise darüber, wie sehr die religiöse Verbundenheit der Kirchenmitglieder nachläßt.

Das Solitär Kirchenblattchen vom August 1931 schreibt z. B.:

„Es kann kein Zweifel darüber sein, daß der Gottesglaube in unserem Volk in weiten Kreisen zusammengebrochen ist.“

Die Kirchaustritte nehmen ebenfalls zu. So sind sie in Berlin im Jahre

1930 auf 50.255 gestiegen gegen 27.621 im Jahre 1928.

In Thüringen stieg die Kirchaustrittsziffer 1930 auf 28.000 gegenüber 14.000 im Jahre 1929.

In Sachsen sind im Jahre

1930 28.556 gegen 24.214 im Jahre 1929 ausgerechnet.

Alein in den Jahren 1925 bis 1930 haben 155.000 Seelen die Kirche verlassen.

Es ist Gefahr im Verzug für die Stütze der Kirche! Wenn auch heuchlerisches Winterhilfsgeld hier und da einen armen Proleten in der Not wieder zur Kirche zurückzieht, die Zahl der Kirchensteuerzahler nimmt doch erheblich ab.

Die hohen Gehälter der Geistlichen von 8 bis 12 Tausend Mark und ihr schönes Leben müssen ja aus den Taschen der armen Kirchengläubigen finanziert werden.

Je mehr wächst die Empörung in den breiten Massen, daß in einer Zeit, wo die Not und das Elend der Einzelnen laien mehrheitlich um Hilfe schreit, die Kirche in ganz Deutschland etwa 300 Millionen Mark Zuschüsse aus den angelegten Vermögenswerten geschonkt erhält!

Die Empörung darüber, daß z. B. die katholische Kirche im Dezember n. J. vom höchsten Staat, der kaum mehr als 300 Millionen Mark Reichsrente hat bezahlen lassen, ist unter der furchtbaren Arbeiterfront unabweisbar.

Die Wäme von der Kirche wächst

So berichtet eine bürgerliche Zeitung, daß am Sonntag Berlin Mitte in den letzten Tagen des Dezember bei Ausbruch zum Kirchaustritt geradezu gehängt haben. Bei Ausbruch am 31. Dezember hört nämlich die Kirchensteuerpflicht am 1. des folgenden Jahres auf.

Was ist da zu tun? Die Herren Pastoren und die Bischöfe betreiben Kirchaustritte nachhaken sich die Köpfe darüber, ob sie den Wäme von der Kirche aufhalten können.

„Kampf den Geisteslosen“, rief es aus jeder Kirche, „schließt den Geisteslosen und den kirchlichen Geistlichen, auch der geistlichen Sozialisten und dem Kulturhellenen“, hat die Reaktion der gesamten Reaktion. „Her mit Kultur, Kultur und Kultur“ heißt es, um die protestantischen Synoden zum Schweigen zu bringen, die die Kirche als Überlebener der Kulturhaltung der kapitalistischen Ausbeutung erklären.

Die kapitalistische Haltung der Kirche in Kulturhellenen und in Sowjetische ist diefechtlich ins Gegenteil umgewandelt. Man muß also wiederum den ja immer Süßbrotenden Staat beauftragen und einen Weg suchen, um die Schächter von der Kirche fern zu halten.

Das feine Wäme enthält sich immer mehr:

1. Das Steueramt hat der Leipziger Handelshochschule für eine Festchrift heraus, in der auf Seite 51 Sipp und für geltend wird, daß die aus der Kirche Ausgetretenen zu einer bestimmten Steuer herangezogen werden müssen: der sogenannte Dissidentensteuer.

2. Die Leipziger Revision Nachrichten erwarten die Belegung in einem Eingekerkert zu fassen, daß diese Dissidentensteuer in der gleichen Höhe, wie die Kirchensteuer erhoben werden müsse.

3. Der Deutsche Ständetag wird aufgerufen, zu der neuen Stellung zu nehmen.

4. und 5. Bräuning wird das Meistere tun.

Was sagen die Dissidenten dazu?

Sollen die Dissidenten, die ja sowieso zur Finanzierung der Kirche in Form der allgemeinen Steuern, aus denen die Klassenunterschichten an die Kirche genommen werden, herangezogen werden, nun noch einmal dafür bestraft werden, daß sie aus der Kirche ausgetreten sind?

Wird die Arbeiterfront es dulden, daß die Kirche zu der ungeliebten Unterfütterung, die sie schon jetzt vom kapitalistischen Staat erhält, noch eine neue dazu bekommt?

Die einzige Antwort auf die feine gepörrnen Wäme ist die Entlassung eines Protesturteils, der sofortige Massenaustritt aus der Kirche, die Bäckerei der revolutionären Arbeiterbewegung und der entschlossene Kampf gegen die gesamte kirchliche und Kulturreaktion.

Wir kämpfen für die zeitliche Trennung von Kirche und Staat, Kirche und Schule;

für die Enteignung des Kirchausbeutens und Verrechnung für die Opfer des kapitalistischen Systems;

für die Aufstellung des Grundgesetzes der Kirche und der Teilung an landarme Bauern;

für die Durchführung vieler Forderungen in einem freien sozialistischen Deutschland!

Sie sind roten Arbeiterfront gegen die Kulturreaktion!

Flüchtlingshilfe
Brünnenzinsung
Ein neuer Kampf
gegen die Krise
der Arbeiter und Bauern
reichlich
Mühtig, klar, aktuell, interessant, reich illustriert, überaus und bekund.
Von Bauern für die Brünnenzinsung geschrieben.
Erschienen alle 4 Tage.

Existenz-
Gerantie-
Vordienst
Annahme
FELLE
Runde

Nachrichten aus aller Welt

Zurück über das Mittelalter hinaus Folterwerkzeuge einst und jetzt — Venedig, die Stadt des Luxus und des ungeheuren Elends

Kennst du Venedig?
Nein, du kennst es nicht. Denn selten nur hat ein Arbeiter oder sogar ein besser bezahlter Angestellter Gelegenheit, dringt er die Mittel auf, sich den Luxus einer solchen Reise leisten zu können. Venedig ist eine jener Städte, wo die, die von der Arbeit anderer leben, zusammenkommen, ist auch die Stadt, wo die Hochzeitspaare, ausgestattet mit der Ritzigkeit der Schwiegereltern, hinstreifen, um die sogenannten Sonntagswochen zu verbringen.

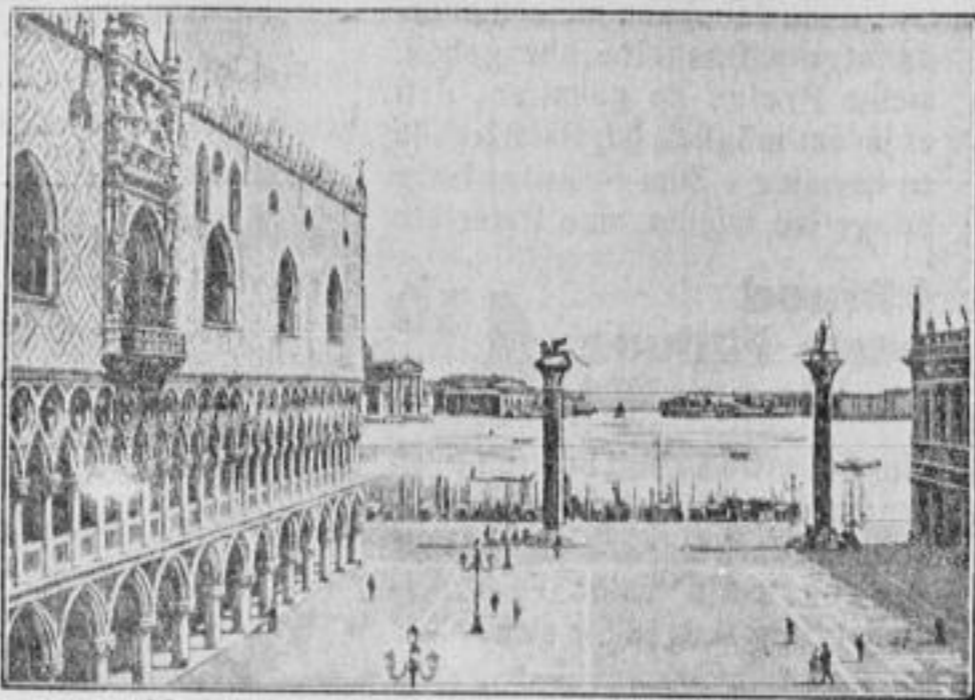
Venedig ist die Stadt, in vieler Beziehung vielleicht die einzige Stadt der Welt, wo kein Wagen- und kein Autoverkehr vorhanden ist. Der gesamte Verkehr spielt sich auf dem Wasser ab. Mehr denn irgendeine Stadt Italiens lebt Venedig von der sogenannten Fremdenverkehrsindustrie. Diese Stadt besitzt relativ mehr Hotels und Fremdenherbergen, als irgend eine andere Stadt in der Welt. Auch die andere Industrie Venedigs ist auf den Anstrom von Fremden eingestellt. Rippesachen, sogenannte Kanden und dergleichen, werden dort produziert.

Der Faschismus hat für „Ordnung“ gesorgt. Früher pflegten auch im Zentrum der Stadt Tausende von Obdachlosen auf den Straßen herumzufliegen. Heute ist das streng verboten. Heute sind die Obdachlosen in die engen Seitenstraßen, in die Peripherie der Stadt abgedrängt. Da stößt man bei Tag und Nacht auf herumliegende Menschen, die kein Dach über dem Kopf haben, und die Steine der Straßen bilden ihre Kopfkissen. Im Zentrum der Stadt aber, am Markusplatz, dort wo die Reisenden bei der Fütterung der Tauben fotografiert werden, dort soll nichts an das Elend und die Not, die in der Stadt herrscht, gemahnen. Dafür sorgt die faschistische Miliz.

Hier im Zentrum sieht man Luxusgeschäfte von einer kaum gekannten Pracht. Hier eilen die Fremden mit Wechselkurs und anderen Fremdenführern in der Hand, um sich die Schönheitsfähigkeiten und die Denkmäler dieser Stadt anzusehen. Und in der Tat, hier gibt es viel zu sehen. Vor allem die Markuskirche und der Dogenpalast sind im Besitze von Bildern der bedeutendsten italienischen Maler vergangener Jahrhunderte.

Da betritt den Dogenpalast. Viele drängen sich an dich heran, um dir einiges zu erklären, damit sie einige Centesimi für ein Stückchen Brot verdienen. Zumeist sind es Angestellte und Beamte, die so schlecht bezahlt sind, daß sie auf jeden Pfennig Trinkgeld der Fremden angewiesen sind.

„Waren Sie schon in der Folterkammer?“ fragt mich plötzlich der Beamte.
„In der Folterkammer?“
„Ja, ich meine die historische Folterkammer, die schon länger als ein Jahrhundert nicht mehr benutzt wird. Kommen Sie mit!“



Markusplatz in Venedig, links der Dogenpalast

Sie werden hier wahrlich wundervolle Dinge sehen. Da sehen Sie das Brett, auf das der Beschuldigte gespannt wurde, wenn man ein Geständnis aus ihm herausbekommen wollte. Mit dieser Schraube hier wurden seine Beine eingefesselt. Hier wurden die Nägel in die Fußsohlen geschlagen. Da wurde ihm der Kopf eingezwängt. Und so geht es fort. Ein Ding grauenvoller als das andere. „Ja, ja, das waren bittere Zeiten“, betonte der Beamte. „Wehe dem Angestellten, der in diese Kammer geraten ist. Er war froh und glücklich, wenn sich der Tod rauh eingestellt hatte.“

Und heute? Ich komme mit dem Beamten in ein Gespräch. Nachdem wir uns ungefähr 15 Minuten unterhalten hatten, sagte er zu mir vertraulich: „Vergangene Zeiten“, sagte er, „gewiß, gewiß, heute leben wir in einer ganz andern Zeit.“
Der Klang seiner Stimme hat sich geändert, sie ist bis zum Äußeren herabgegangen. „In den Gefängnissen — versichere ich Ihnen — unseres faschistischen Italiens ist es heute viel schlimmer als in jenen Jahrhunderten des Mittelalters, wo man offener und brutaler die Folterungen anzuwenden pflegte. Ein Bruder von mir wurde vor einem Jahr verhaftet, weil er es gewagt hat, in einer Versammlung des Faschismus gegen den Lohndraub zu sprechen. Nach zwei Monaten wurde er aus dem Gefängnis zu Grabe getragen. Als ich seine Leiche besichtigte, erkannte ich sie nicht, derart verformt war sie. Ein anderer Bruder verfault — Sie hören — verfault buchstäblich im Gefängnis. Und ebenfalls aus dem gleichen Grunde. Unser Lohn reicht nicht fürs trockene Stückchen Brot, und Zehntausende verkaufen in den Gefängnissen, werden dort zu Tode gefoltert.“

Schritte wurden hörbar, und der Beamte brach sein Gespräch ab. Als ich aus dem Dogenpalast heraustrat, strahlte mir wieder der Luxus Venedigs entgegen. Ein großes Gefängnis, mit Glanz und Luxus überhäuft. . . .

Gewaltige Mengen Zigaretten werden verbrannt

Konstantinopel, 20. März. Der Kongress der türkischen Kaufleute und Tabakhändler beschloß, die mittleren und die schlechten Tabaksorten zu verbrennen, um den Preis des orientalischen Tabaks auf dem Weltmarkt aufrechtzuerhalten. Es sollen 80 000 Tonnentabak verbrannt werden. Die türkische Regierung hat den Plan gebilligt.

Also hier zeigen sich wieder einmal deutlich die Segnungen der kapitalistischen Wirtschaft. Nicht nur werden in den Vereinigten Staaten gewaltige Schiffsladungen Weizen und Kaffeebohnen und in Südamerika ungeheure Mengen Kaffeebohnen und Kakaobohnen zerstört, sondern auch in der Türkei ist man dazu übergegangen, gewaltige Mengen von Tabak zu verbrennen, um den Preis zu halten. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß in ganz Kleinasien die Feigen und Trauben auf den Bäumen verfaulen, weil es den Besitzern nicht mehr lohnt, die Ernte einzubringen. Auf der einen Seite hungern Millionen, haben Millionen nichts zu genießen, und auf der anderen Seite werden gewaltige Mengen der wertvollsten Produkte vernichtet. Dabei geben, wie in unzähligen konkreten Fällen in der Türkei, jehude und hunderte von Bauern und Landarbeiter, die in der Tabak- und Kakaokultur beschäftigt sind, zugrunde. Nur eine sozialistische Wirtschaft wie sie in der Sowjetunion herrscht, kann diesen ungeheuren Dingen ein Ende bereiten.

„Dritte Reich“ in den Tod Studienrat begeht Selbstmord

Leipzig, 20. März. Ein Selbstmordvorfall, der sich vor einigen Tagen ereignet hat, hat heute seine Aufklärung gefunden. Vor einigen Tagen, zwei Tage nach der Wahl, hat der 30-jährige Doktor Heinz Wille sich aus dem Fenster gerückt. Er ist gleich nach der Lebensführung ins Spital den Verletzungen erlegen.

Nun hat man einen Brief von ihm gefunden, aus dem folgendes hervorgeht: Dr. Heinz Wille war ein Mitglied der KPD, und hat seine ganze Hoffnung auf dieses „Dritte Reich“ gesetzt. In den letzten Tagen hat Wille ihm aufgetragen, die ganze Phrasologie des „Dritten Reiches“ zerflatterte, sein Glauben brach zusammen, er sah, daß das, was er für echt genommen hat, nur ein Lüge war. In seinem Briefe heißt es wörtlich: „Meine Weltanschauung bricht zusammen.“ Dasselbe hat er auch gegenüber seinen Schülern geäußert. Und schließlich beging er Selbstmord.

Ja, die Wahnvorstellung von einem „Dritten Reich“ wird von Hitler, Rosenberg und Goebbels erteilte Trugschlüsse, um vielen, die lo verbrennt waren, daran zu glauben, zum Behagen.

Reklame

In Berlin wurde am 19. März die erste Tagung des deutschen Reklameverbandes eröffnet. Durch Reklame will man die bankrotten Wirtschaft wieder auf die Beine stellen.

In den letzten Jahren ist eine große Reklamewissenschaft entstanden. In Europa und in Amerika werden hochschulen für Reklame eröffnet.

Reklame als Kunst, Reklame als Wissenschaft. Durch die Zeitung, durchs Kino, durch Auslagen verläuft man Waren anzuwerben, den Käufer anzulocken. Die Reklame soll es schaffen.

Vor den Auslagen großer Delikatessenhandlungen hat man sehr oft Arbeitslose stehen. Aus ihren Augen spricht der Hunger. Sie wollen kaufen, besitzen aber nicht die Mittel dazu.

Ist es notwendig, hier Reklame anzuwenden? Lohnabbau und Arbeitslosigkeit haben die Kaufkraft der Massen erschlagen. Die kapitalistische Klasse hat das Lebensniveau des werktätigen Volkes aufs tiefste herabgedrückt. Ist es nicht ein Hohn, wenn man diesen Massen gegenüber Reklame anwendet, wenn man verfaulende Waren anzuwerben will?

Gerade in der Reklametagung zeigt sich der Widerstand der kapitalistischen Wirtschaft, diese ganze Tagung ist unmissbar ein Hohn auf das herrschende System.

Verantwortlich: Alfred Brendel, Berlin.

Kommunefest in einem rumänischen Gefängnis Kampf mit der Gendarmerie

Bukarest, 20. März. Im Gefängnis von Thigina, wo eine große Anzahl politischer Gefangener, zumeist Kommunisten, untergebracht sind, kam es vor zwei Tagen zu schweren Kämpfen zwischen den Gefangenen auf der einen Seite, den Wachen und den Gendarmen auf der anderen Seite. Die Gefangenen hatten nämlich untereinander verabredet, am 18. März eine Kommunefest abzuhalten. Die Gefängnisverwaltung hat von diesem Plan erfahren und große Abteilungen Gendarmerie zusammengeschickt. Kaum waren die Gefangenen zusammengekommen, als die Gendarmerie einen Überfall unternahm. Sie versuchte den Gefangenen Mut zu nehmen und aus dem Gefängnis zu entfernen.

Da die Gefangenen wußten, daß eine Wegführung Mutig keinen Tod bedeuten würde, denn solche Gefangene werden gewöhnlich auf der „Tisch“ erschossen, lebten sie sich zur Wehre. So kam zu schweren Kämpfen, die mehrere Stunden dauerten. Den Gefangenen ist es gelungen, einen Teil der Gendarmen zu entwaffnen und mit diesen Waffen nahmen sie den Kampf gegen die Wachen und Gendarmen auf. Erst nach mehreren Stunden ist es der Gendarmerie, die aus der ganzen Umgebung Verstärkung herbeigezogen hatte, gelungen, den Widerstand der Gefangenen zu brechen.

Die gesamte Presse, auch die bürgerliche, spricht von dem heroischen Kampf, den die Gefangenen geführt haben.

Offiziere haufen . . . bum, bum, bum

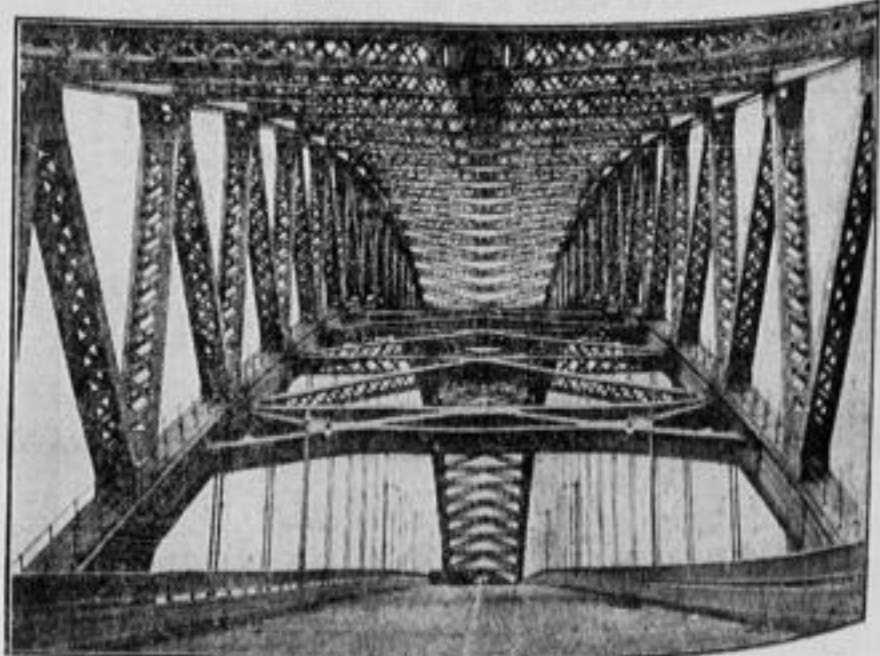
ERMORDEN IM UTAUSCH ZWEI KELLNER
Bukarest, 21. März. Eine schwere Missetat haben hier zwei Offiziere vollbracht. Die Leutnants Paul und John Vetreanu, zwei Brüder, hatten mit einigen Kameraden ein Festgelage veranstaltet. Als man ihnen keine

Getränke mehr verabreichen wollte, stürzten sie sich auf die Kellner und töteten mit ihren Bajonetten solange auf sie ein, bis zwei von ihnen tot zusammenbrachen. Die Polizei hat gegen die mordenden Offiziere nichts unternommen.

So heißen die Offiziere in ganz Rumänien. Die Bevölkerung und besonders die Arbeiter sind ihrer Willkür ausgeliefert. Säulen und Morben ist die Hauptbeschäftigung dieser Banditen.

Die Brücke mit dem größten Brückenbogen der Welt

Bei der Eröffnung der neuen Hafnbrücke in Sidney (Australien) kam es zu einem unerwarteten Zwischenfall: noch ehe der Ministerpräsident von Neusüdwales seine Eröffnungsrede beendet hatte, ritt ein Polizist, im scharpen Galopp vor, durchschritt mit seinem Säbel das Seil und rief: „Ich erkläre die Brücke für eröffnet!“ Der Offizier wurde verhaftet. — Unser Bild gibt eine Vorstellung von den riesigen Ausmaßen dieser Brücke, die eine Spannweite von beinahe 500 Metern hat und damit der größte Brückenbogen der Welt ist. Der Bau hat acht Jahre lang gedauert und fast 200 Millionen Mark gekostet.



Das sind die
Neue
Reichsverband
genossen der „
Orbt die

Am Sonnabend
Krupps. Im Mitt
Nur Bindung über
Die Scharfmach
lung der Privat-Int
He alle mit Willk
rungsbeschlüsse ab
Arbeitslos
auf 10 und 12 Stun
lungen der Großkap
gemeinlich mit der
und preis als „Mei
schickslichen Sprache
nach den „Reifenfo

Während die Unt
Vindenburg-Pyren
Belastung der Arbeit
Kolonien der Erde
haben die Aufgabe des
eigene Arbeitsbeschäft
und vergrößern die Heg
mäßig unterhalten und
mittel, wie das Krämp
„gemacht und alle
benutzt werden.

Wie sah die Zind
in Belastung der Bl
Bewertung der Unter
Die stützten ein Sch
unter anderem heißt:

„Was ist die Gel
die Lohnrückzahlung
mit einer Rüchigung
langlich die Ründl
Belastung nach
werden und verhörl
ständige Kapitalist
nicht April führen.“

Das heißt nicht m
Lohnrückzahlung wie
nach dem Lohnabbau
Lohnraub des Re
Wohlstandes des Reich
Belastung des Genera
Belastung der Genera
Kolonien (die Kolon
Belastung der Kolon
in die gesamte Erde

Die wichtigsten Ma
nächsten Hindenburg,
die Praxis der „Erf
Sie machen im Tog
und gemeinsame Sach
des kapitalistischen Sch
in Jugenbergt.

Vertriebsarbeit:
GPD! Jetzt ist ihr
Wohlfühler gegeben
nicht Hindenburg
wie Tagung der schli
— das ist der Mann,
haben, die den Maj
Kollaborationen organ
Güter Hindenburg
denn Borden für die
zung ausreichen haben
auf die SPD-Führer,
Wohlfühl- und Ausbeut
Jetzt müßt ihr erke
Führer für euch, Prolet
beut.

In allen Betrieben
Neues!
In der „Eiserne-
erobert hat der SPD
ausgesprochen. Der
beacht, forderte die
die öffentliche Versam
und dort den Standpu
ten. Auf eine beson
Deutsche Textilarbeit
Lernung zu kommen
KPD ist und was sie
17. März war ein we
Wohlfühl-Opportunist
Vereinbarung bei
13 Mann in der Gen
KPD-Vereinbarung a
anzelnd waren. Di
Vertrauen zur KPD
lägen Gewerkschafts
Wirtschaftsbü
Wirtschaftsbü
KPD ein und ein S
Kommunistische Part
Der Anfang ist in
vervollziehen, um die

Sch

Das sind die Forderungen der „Hindenburg-Front“-Kapitalisten!

Neuer Lohnabbau - keine Arbeitsbeschaffung

Reichsverband der Industrie unter Krupps Vorsitz organisiert neuen Frontalangriff gegen die Arbeiterklasse. Das sind die Bundesgenossen der „Eisernen Front“. ADGB-Krisenkonferenz soll Betriebsarbeiter, Gewerkschaftsmitglieder und Erwerbslose ablenken. Gebt die Antwort, wählt überall freigezwungen Organisierte zum Oppositionskongress am 25. März in Chemnitz!

Am Sonntagabend tagte in Berlin das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, unter dem Vorsitz Krupps. Im Mittelpunkt dieser Tagung standen die Unternehmerforderungen, die darauf zielten, jede tarifliche Bindung über Lohn und Arbeitszeit abzuschaffen.

Die Scharfmacher fordern von der Regierung, daß alle Hemmungen zu beseitigen sind, die einer freien Entwicklung der Privat-Initiative im Wege stehen. Zur Frage der Arbeitsbeschaffung erklären die Industriellen offen, daß sie alle mit Milliardensummen rechnenden Arbeitsbeschaffungsprogramme und damit zusammenhängenden Finanzierungsanträge ablehnen. Offen und brutal heissen hier die Schlotbarone, deren Lohnabkommen durch die Streikbewandlung der sozialfaschistischen Gewerkschaftsbürokratie gefährdet werden, ihre Forderungen auf. Freie Vereinbarung über Arbeitslohn und Arbeitszeit, das heißt: erneuten rigorosen Lohnabbau und Verlängerung der Arbeitszeit auf 10 und 12 Stunden täglich, d. h. weitere Steigerung der Profite auf Kosten der Arbeiterklasse - das sind die Forderungen der Großkapitalisten, die unter Führung des Krupp stehen, der an der Spitze des Hindenburgauschusses gemeinsam mit der „Eisernen Front“ die Wahl seines Kandidaten den Arbeitern empfahl und den die SPD prius und postquam als „kleinerer Übel“! Gleichzeitig entlarvt jedoch der Vorsitz der Hindenburg-Kapitalisten mit seiner offenen faschistischen Sprache den neuen niederträchtigen Betrug vom „Arbeitsbeschaffungsprogramm“ des ADGB und damit auch den „Krisenkonferenz“.

Während die Unternehmer, gerade und gekrümmt durch die Hindenburg-Front, einen neuen Frontalangriff auf die Lebenshaltung der Arbeitermassen organisieren, lenken die Gewerkschaften die Arbeiterklasse von der unmittelbaren vor ihr liegenden Aufgabe des Kampfes gegen Lohnraub ab. Durch verzerrte Arbeitsbeschaffungsprogramme und den Krisenkonferenz werden die Hege gegen die SPD und die KPD. Gleichzeitige unterstellten und propagierten die solche Unternehmensmittel, wie das Krumpfersteck, durch das „jeder einmal arbeitslos“ gemacht und alle Arbeiter gleichzeitig ihrer sozialen Rechte beraubt werden.

Wie sich die Industriekapitalisten die Rentabilität der Betriebe, die Beladung der Wirtschaft vorstellen, zeigt der neue Lohnabbau des Unternehmervereins in der Tabakindustrie. Erleuchten wir ein Schreiben an die Gewerkschaften, in dem es unter anderem heißt:

„Schnell die Vollendung des Tarifvertrages und die Lohnfestlegung mit dem 30. April 1932 abschließen und es ist einer Kündigung nicht bedarf, wollen wir doch höchst nachlässig die Kündigung unseres Tarifvertrages samt Lohnfestlegung nochmals ausdrücklich zum 30. April 1932 ausprechen und vorschlagen, daß mit Verhandlungen über eine etwaige Neugestaltung des Tarifvertrages im Laufe des Monats April fassen.“

Das heißt nicht mehr und nicht weniger, als daß bei den Tarifverträgen wie auch bei allen anderen Arbeitsverträgen nach dem Lohnabbau durch die Notverordnung ein weiterer unzulässiger Lohnraub durchgeführt werden soll. Die Fiktion des Stillstandes des Reichsverbandes der Industrie - wie auch die Erklärung des Generaldirektors Dr. Wölgel in der Generalversammlung der Vereinigten Stahlwerke, der erklärte, „die wichtigste Aufgabe sei, das müßte immer wieder betont werden, die Senkung der Löhne und Kosten“ - zeigen die ungeheure Gefahr für die gesamte Arbeiterklasse auf.

Die faschistische Unternehmenspolitik, geführt von den Wahnwägern Hindenburgs, zeigt die verwerfliche und arbeiterschädliche Praxis der „Eisernen Front“ im grellen Lichte.

Sie machen im Tagestampfen ebenso wie bei der Präsidienkonferenz gemeinsame Sache mit dem Hauptfeind der Arbeiterklasse, den kapitalistischen Scharfmachern von Krupp und Duisberg bis zu Hugenberg.

Betriebsarbeiter! Gewerkschaftsmitglieder! Proletariat der KPD! Jetzt steht ihr, in weißen Klauen auch die SPD- und ADGB-Führer gegeben haben, als sie euch für Hindenburg auslösen! Hindenburg - das ist der Mann, der die Krupp, der die Tagung der schlimmsten Scharfmacher leitete! Hindenburg - das ist der Mann, hinter dessen Regime die Großkapitalisten stehen, die den Regierern gegen euch und eure kommunistischen Klassenkämpfer organisieren und finanzieren.

Unter Hindenburg stehen die Faschisten Kräfte, die Hitler und seine Banden für die besondere Aufgabe der brutalen Terrorisierung auszeichnen haben, während sie offiziell und legal, geführt durch die SPD-Führer, die Verschärfung der faschistischen Herrschaft und Ausbeutungsmethoden durchführen.

Jetzt müßt ihr erkennen, daß das „kleinere Übel“ der SPD-Führer für euch, Proletariat, Ausgebeutete, das größte Übel bedeutet.

In allen Betrieben, in allen Verbandssammlungen, auf

Neues KPD-Ortskomitee in Neugersdorf

In der „Eisernen Front“-Versammlung am 10. März in Neugersdorf hat der SPD-Memor allerhand Lügen über die KPD ausgesprochen. Der Genosse Breitenborn, der in der Diskussion sprach, forderte die Gewerkschaftsführer von Neugersdorf auf, in die öffentliche Versammlung der KPD am 17. März zu kommen. Das war ein Standpunkt der Gewerkschaftsbürokratie zu verteidigen. Auf eine besondere briefliche Einladung erwiderte der Deutsche Textilarbeiterverband, daß er ablehne, in die Versammlung zu kommen, da er penitent orientiert sei, was die KPD ist und was sie will. Die öffentliche Versammlung am 17. März war ein voller Erfolg für die revolutionäre Gewerkschaftsopposition, wenn man bedenkt, daß in einer Textilarbeiterversammlung bei 1000 organisierten Textilarbeitern ganze 12 Mann in der Versammlung erschienen, in der öffentlichen KPD-Versammlung aber rund 80 Arbeiter und Arbeiterinnen anwesend waren. Dies ist zweifellos ein Beweis, daß das Ansehen zur KPD bedeutend wächst ist, als zu der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie. Nach dem Referat des Genossen Breitenborn traten sofort 14 Arbeiter und Arbeiterinnen in die KPD ein und ein KPD-Genosse erklärte seinen Eintritt in die Kommunistische Partei.

Der Anfang ist in Neugersdorf gemacht. Jetzt gilt es weiter vorzugehen, um die noch fernstehenden Arbeiter für die KPD zu gewinnen, um so die Voraussetzung zu schaffen für die Organisation und Durchführung von Siegen im Kampf gegen den Lohn- und Gehaltsabbau, für den Sturz der kapitalistischen Gesellschaft!

Achtung, Bauarbeiter!

Am Mittwoch, dem 23. März, finden folgende von der Gewerkschaftsopposition einberufene Mitglieder-versammlungen der einzelnen Verbände statt:

- Steinarbeiter: 15 Uhr, Restaurant Fuchsbau, Schössergasse.
- Zimmerleute: 20 Uhr, Brandenburger Hof, Berliner, Ecke Petersstraße.
- Maler: 20 Uhr, Geißlers Restaurant, Palmstraße.
- Bauarbeiter, Bezirk Pieschen: 15 Uhr, Arbeiterheim, Copandianstraße.

In allen Versammlungen wird Stellung genommen zum Oppositionskongress am 25. 3. in Chemnitz.

ternehmertums sind nur durch tätigen Kampf zu durchzuführen.

Streit gegen jeden Kleinigen Lohnabbau - das muß die Parole der Arbeiterklasse sein! Unter Führung der Kommunistischen Partei und der KPD muß die Arbeiterklasse den Kampf aufnehmen für das Arbeitsbeschaffungsprogramm der KPD, für Arbeit, Brot und Freiheit!

Die Arbeiterklasse kann und wird den Kampf für ihre Lebensforderungen verbinden mit der Massenmobilisierung für den roten Arbeiterlandtag! Unter der Fahne: Klasse gegen Klasse müssen die Massen marschieren gegen die Reichen, mit Ernst Thälmann müssen die Ausgebeuteten den Ausbeutern von Hindenburg und Hitler antworten!

Und ihr Kampf kann nur lauten: Gegen „Eisernen“ Hindenburg-Front von Wele, Krupp und Hugenberg-Hitler - rote Einheitsfront für den Sozialismus, für den Sieg der Arbeiterklasse über die Kapitalisten und ihre Stützen, für ein freies sozialistisches Deutschland, in dem nicht Krupp und Duisberg, sondern die Arbeiterklasse und die Werktätigen die Herrschaft ihrer Welt haben!

Neue Auslandhefte der KPD-Presse

Volkzeitungsschwindel durch russische Arbeiter entlarvt. Arbeiter, die Mai-Delegation nach Sowjetrußland wird das sozialfaschistische Lügengetwebe zerreißen. Hinein in die rote Einheitsfront!

Wird keine noch so fein ausgeklügelten Schwindelmannöver der SPD- und ADGB-Bürokratie der wachsenden Stabilisierung der SPD- und Gewerkschaftsmittelglieder Einhalt gebieten können, verliert die Presseorgane der „Eisernen“ Hindenburg-Front mit einem erneuten Beschlag gegen das Vaterland der Werktätigen der ganzen Welt, die Sowjetrußland, die Arbeiterklasse von ihrer Politik des Klassenverrats und der Tolerierung der Notverordnungen abzulenken und sie erneut einzuspinnen für die Hindenburgfront des Unternehmertums.

So berichtet die Volkzeitung in ihrer Ausgabe vom Sonntag, dem 19. März, unter der Überschrift: „Das Elend in Rußland“.

„Das Elend in Rußland“, daß in Rußland Arbeitlosheit, lange Arbeitszeit und dazu niedrige Löhne infolge der russischen Inflation an der Tagesordnung seien. „Ein ungeleierter Arbeiter verdient höchstens 60 Rubel im Monat, das sind nach deutschem Wechsel etwa 20 Mk., ein hochqualifizierter Arbeiter bis 150 Rubel, etwa 50 Mk. Rußland für Arbeiter im Betrieb zwar billig seien, doch wo kämen Wohnung, Kleidung, Ernährung für Frau und Kind her? Wollten sie nicht verhungern, so muß auch die Frau mitarbeiten und selbst dann noch lebt die Arbeiterfamilie viel schlechter, als eine durchschnittliche Arbeiterfamilie in Deutschland.“

Das magen die sozialfaschistischen Notverordnungspolitiker den Lesern ihrer Presse vorzulesen. Sie wissen sehr gut, daß nirgends in der gesamten Welt der Arbeitsmangel so innegestanden wird, wie in der Sowjetunion; daß der größte Teil der russischen Betriebe den Eisenbahntransport und dazu die Zerstörungswacht hat. Die Inflationsspitzen vom Schlage der Tarnow, Kapfahl und Co. wissen genau, daß der russische Rubel eben durch die U.S. und Kaufkraftverlust die schlechteste Währung der Welt bildet. Wo magen doch die armen Schreibselken der Dresdner Volkzeitung das Rechnen gelernt haben, wenn für sie 60 Rubel etwa 20 Mark und 150 Rubel etwa 50 Mark nach deutschem Wechsel sind. Sie brauchen nur einmal den Londoner Börsenbericht heranzuziehen, um festzustellen, daß der russische Rubel nach deutscher Währung 2,16 Mark wert ist. Wahrscheinlich aber ist nicht, was der Rubel im Ausland gilt, sondern was der russische Arbeiter dafür taufen kann. Wir veröffentlichen nachstehend die Preise einiger der wichtigsten Verbrauchsartikel:

Kugelhahn, 1 Kilo	12 Kop.	Stiefel	14,50-17,00 Rubel
Weizenbrot	21 Kop.	Schuh	10,00 Rubel
Milchmehl	27,5 Kop.	Gummischuhe	3,00 Rubel
Getreide	21,5 Kop.	Zorn	0,13 Rubel
Gruppen	19 Kop.	Tuch, 1. Qualität	3,50 Rubel
Reis	42 Kop.	Wadepolier, 1 m	0,46 Rubel
Kartoffeln	6 Kop.	Wollstoff, 1 m	0,67 Rubel
Sauerkraut	15 Kop.	Seil, 1 m	0,63 Rubel
Zwiebeln	12 Kop.	Salz, 1 Kilo	0,05 Rubel
Butter	250 Kop.	Teerwurst, 1 Kilo	0,30 Rubel
Zucker	62 Kop.	Herrnanzug (Standard)	37,00-60,00 Rubel

Im Hand bietet Preislifte, die uns aus einer Moskauer Korporation übermittelt wurde, ist ohne weiteres ersichtlich, daß selbst der ungelehrte Arbeiter bei einem Verdienst von 60 Rubel pro Monat besser lebt, als der deutsche qualifizierte Arbeiter. Die Volkzeitung stellt sich mit ihrem Bericht selbst Lügen, insofern, als es noch gar nicht allzu lange her ist, wo sie schrieb: „Der deutsche Arbeitssoldat lebt besser als der russische Arbeiter“. Doch seit 1929 die Arbeitslosigkeit in der Sowjetunion liquidiert ist, daß für Miete pro Monat im Durchschnitt 10 Prozent des Einkommens bezahlt werden, daß weiter mit dem Ansteigen der Produktion in der Textilindustrie auch die Kleidungslöhne zu durchaus erschwinglichen Preisen in den Korporativen deutlich sind, verweigert die Volkzeitung ihren Lesern Beweise.

Durch berattene Schwindelberichte versucht die sozialdemokratische Journalistik, die Millionenmassen der deutschen Arbeitssoldaten mit ihren Unterstützungspennungen, die ihnen durch die aktive Mittelschicht der Sozialdemokratie immer weiter geliebt wurden, vom Kampf um ihre Existenz abzulenken und sie vor den Karren der Hindenburgfront zu spannen.

Die Dresdner Arbeiterklasse wird Gelegenheit haben, sich durch die Mai-Delegation nach der Sowjetunion, an der auch Dresdner Arbeiter teilnehmen werden, von den Lügen- und Heuchelungen der Dresdner Volkzeitung zu überzeugen. Die Arbeiterklasse, die erkennt, daß unter aktiver Mitwirkung der reformistischen Bürokratie das Unternehmertum zu immer größeren Schäden gegen die Arbeiter anhält, wird vielen Auslandheften, die sich von den Klagenmethoden der KPD in nichts unterscheiden, die Antwort nicht schuldig bleiben. Sie wählt in allen Betrieben- und Gewerkschaftsversammlungen freigezwungen organisiert Delegierte zu dem am 25. März in Chemnitz stattfindenden Kongress der Gewerkschaftsopposition!

Schöne weiße Zähne: Chlorodont

Unter-Vorkriegspreis!

Dresden-Neustadt

8% Lebensmittel - Herrmann 8% Königsbrücker Straße 62 Hauptstraße 34 auf sämtliche Waren

Besucht die Hellerschänke... Besucht die Hellerschänke... Besucht die Hellerschänke...

Stümpfe, Trifolagen... Alfred Bach... Hauptstr. 3... Hauptstr. 27

Emil Giesel... Fritz-Rüter-Str. 6... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

H. Fleisch- u. Wurstwaren... Wein Steglich, Hauptstr. 69

Paul Wiffo, Sebnitzer Str. 11... Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

Gäbler... Altonastraße 25... 6 Prozent Edeka-Rabatt

Gaststätte zum Hackepeter... Inhaber Alfred Riedel... Prima Saucen, Fleisch- und Wurstwaren

Emil Görner... Antonstraße 18... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Lack- u. Farben-Spezialgeschäft... Friedr. Karl Schaal Hechtstr. 17

Drogen und Farben... E-Stephan, Fichtenstr. 8 b... Herren- und Damen-Frisiersalon

Wurst-Scherber... FLEISCH WURST BUTTER EIER

Unsere Verkaufsstellen... Dresden-Neustadt... Dresden-Lichtstr.

Alfred Hirsch... Altonastraße 72... Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Herbert Schumann... Kurfürstenstraße 19... Prima Fleisch- und Wurstwaren

Friedrich Klotz, G.m.b.H. Königsbrücker Straße 40/42...

Hauptgeschäfte... Körnerstraße 1 und 3... Leipziger Straße 159

Fabrikation feiner hauschl. Fleisch- und Wurstwaren... Paul Jung... Oppellstraße 15

Markthalle Paul Conrad... Louisestraße 46

Warenhaus Meidner & Co. Bischofsplatz 4/10

Liköre, Weine, Weinbrand... Rob. Seifert Nachf. Böhmisches Straße 1

Tombola - Radverlosung... Max Dorel, Lützowstr. 14

Theodor Klotzke... Komitzer Straße 42

Metropol - Lichtspiele... Windmühlenstraße 5b

Alfred Rentsch... Markgrafstr. 41

Homme's Schokoladenhaus... Ecke Torquato- u. Bismarckstr.

Pieschen

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei E. Martin... Moltkestraße 2

Hirsch-Drogerie... Am Opelet, Torgauer Straße 54

LILIE-DROGERIE... Rudolf Arzt, Leipziger Straße 22

Uebigau... Feine Fleisch- und Wurstwaren

Richard Lotzmann, Schwandstr. 15

ff. Fleisch- und Wurstwaren... Curt Ritter, Reihelstraße 32

Ski-Adam... Altbüdigau 5

Kohlen - Gündel... Lommatzcher Str. 29

Kötzschenbroda... Spilker R. Winkler

Wöbelhaus Paul Gutmann... Größte Auswahl, niedrigste Preise

Paul Neumann, Papierwarenhdlg. Götzenstr. 18

W. Wagenknecht Landesprodukte... Vorwerkstr. 9

Siorch-Drogerie, Hauptstr. 11... Drogen, Farben, Locke

Coswig... J. Heun, Herrenbelleidung

Radebeul... Frau Hofmann

Otto Wendt, Kirchplatz 14... Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Bäckerei Rothe, Reichsstr. 15... Steinmetz-, Finkler-, Graham-Brot

Margarete Dimer... Kolonialwaren, Obst- und Gemüse

Trachenberge

Besucht die Hellerschänke... Hübner & Jungfokel

Lichtspiele Go denes Lamm... Dienstag und Freitag Programmwechsel

Offendorf-Okrilla... Getreide, Öl- u. Fettmittel

Schuhmacherei Martin Schurig... Ernststraße 17

Hermsdorf b. Dresden... Feine Fleisch- und Wurstwaren

Rahmitz... Lindengarten 6

Klotzsche... Drei- und Feinbäckerei

Lausa-Weixdorf... TEXTIL-BERNSTEIN

Arthur Popp, Bäckerei... Königsbrücker Straße 62

Kohlenhandlung... M. v. Schneider

Kolonialwaren u. Feinbäckerei... Herm. Köbig

W. Kind... W. Stiehler

R. Kaufuß... Eisenwaren, Fahrradreparatur

Drogen, Farben, Kolonialwaren... Ernst Jurek

Textilwaren... Friedrich Ebert, Hauptstraße 7

Otto Gahr, Kolonialwaren und... Friedrichstraße 11

Niederwartha... Otto Zschöche

Dem Geschäftsmann... Reserviert Nr. 16

Dresden-Sachsen

HOFFMANN 8... Altonaer Str. 39

Feine Fleisch- und Wurstwaren... Arthur Apelt

Feine Fleisch- und Wurstwaren... Karl Albert

Dresden-Blasewitz... Soja's bestes Vogelfutter

Rest. „Zur Krone“... Döllnerstraße 11

Dresden-Grüna... Fahrräder - Ersatzteile

Dresden-Briesnitz... Drogerie Fritz Jander

Briesnitzer Markthalle... Irma Kroschwald

Dresden-Laubegau... Willy Fischer

Dresden-Reick... Hans Guschel

Paul Genaud, Tornauer Straße 46

Dresden-Leuben... Lebensmittel, Gouthen Kramer

Ullrichstr. 11, Woplar... Pirmser Landstr. 132

August Rößler... Dieselstr. 40

Drogerie Schäfer... Farb- und Lebensmittel

Gollubeba... Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

L. SCHROTH... Lebensmittel sowie Tabakwaren

Dresden-Sachsen

Krankenkassenbedarf... W. Arthur Fräßdorf

Feine Fleisch- und Wurstwaren... A. F. Treimer

Dresden-Dobritz... Lebensmittel - Getreide

Dresden-Lockwitz... Schuh- und Bekleidungs

Dresden-Kleinetschowitz... Arbeiter, Kauf in

Zschachwitz... Besondere, feine bei

Niedersedlitz... Kolonialwaren, Delikatessen

Paul Peschel's... Großschuhmacherei

Dresden-Coschütz... Restaurant, Batschler

Weiß- und Feinbäckerei... Franke

Dresden-Laubegau... Zutterhänke „Bella“

Radio-Neubau... von Walter Topp

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei... Richard Bartsch

Kolonialwaren - Lebensmittel... Werner Stanz

Gittersee... Molkeprodukte

W. y. Hommersdorf, Pöschelstr. 13

Bannewitz... Lebensmittel, Kolonialwaren

Ka i Langhärp... die billigste Bezugsquelle

Damen Leder-Er...

Damen Leder-Er...

Herrn Leder-Er...

Damen wagt Ziege...

Haus Oster...

Die kalte...

Neue Sp...

Feinste D...

Feinste D...

Feinste D...

Feinste D...

Feinste D...

Feinste D...

Feinste D...

Feinste D...

Feinste D...

Feinste D...

Feinste D...

Zum Osterfest!

Handschuhe Strümpfe

Unser Bestreben: "Wir verbilligen das Leben!"

Sonderangebot!

Herrn-Socken
schön gemusterte Socken in verschiedenen Qualitäten, zum Ausschauen
das letzte Schlager 75, 58, **38**

Damen-Strümpfe
künstliche Wascheide, oder Wascheide platt, aus gutem feinem Material, sehr prakt. u. haltbar
eine Sonderleitung **65**

Damen-Strümpfe
künstliche Wascheide, ganz besonders hochwertige Qualitäten, welche bereits in den neuen Frühjahrsfarben zu haben sind, ein außerwöhnl. Angebot 1.95, 1.45, **95**

Damen-Strümpfe
künstliche Wascheide plattiert, aus edelstem Material und in neuesten Farben zu haben, der Strumpf für den Übergang
wirklich erstaunlich billig 1.95, 1.45, **1**

Damen-Handschuhe
Leder-Ersatz, gute, besonders dankbare Qualitäten in entzückenden Formen und Farben
48

Damen-Handschuhe
Leder-Ersatz, eine ausgesucht schöne Qual. in mod. Schlupform od. m. Knopf, modernste Farben, ein ganz seltenes Angebot 1.45, **1**

Herrn-Handschuhe
Leder-Ersatz, besonders hochwertige Qualitäten in schönen Farben
ein besonderer Schlager **1**

Damen-Handschuhe
leicht Ziegen- od. Waschlleder, ein ganz ungewöhnlich schöner Handschuh, weich u. von tadelloser St.
Sia müssen dieses Angebot gesehen haben **2**

Die unerhörte Billigkeit dieser Angebote

können Sie nur richtig beurteilen, wenn Sie die Qualitäten gesehen haben!



Hausfrauen! Ihre Speisekammer möchte zum Osterfest mit passenden Vorräten versehen sein.

- | | | |
|---|---|--|
| <p>Die kalte Küche</p> <p>Rohschinken, mit gepöckelt 1/2 Pfd. 38 ¢</p> <p>Sort. Rohschneider, weisf. Art 1/2 Pfd. 45 ¢</p> <p>Delikat. Filetschinken 1/2 Pfd. 70 ¢</p> <p>Frühstücksschinken 1. Dose, 1/2 Pfd. Dose 360 ¢</p> <p>Frühstücksschinken 1. Dose, 1 Pfd. Dose 180 ¢</p> <p>Frühstücksschinken Dose 300 ¢</p> <p>Herzlarwurst im Feindarm 1/2 Pfund 40 ¢</p> <p>Rügenwalder Teewurst 1/2 Pfund 55 ¢</p> <p>Berliner Teewurst 1/2 Pfund 35 ¢</p> <p>Halbblinderwurst 1/2 Pfund 60 ¢</p> <p>Zungenwurst 1/2 Pfund 45 ¢</p> <p>Neue Spezialität</p> <p>Gefällter Schweinebauch Pfund 180 ¢</p> <p>Wieschlal Pfund 100 ¢</p> <p>Feinste Delfardinen</p> <p>1/2 Clubdose 40 ¢ und 30 ¢</p> <p>1/2 Clubdose 32 ¢</p> | <p>Allerlei Pikantes</p> <p>Hors d'oeuvre Dose 70 ¢</p> <p>Officer-Bratherige in Pilze Dose 52 ¢</p> <p>Filetheringe in Mayonnaise Dose 78 ¢</p> <p>Räucherast für Anschnitt Pfund 200 ¢</p> <p>Räucherlachs in Dosen 110, 76 ¢</p> <p>Mixed Pickles Säfte 200, 110, Dose 50 ¢</p> <p>Feinste Tafelkäse</p> <p>Beste Allgäuer Emmentaler, 1/2 Pfund 128 ¢</p> <p>Edamer, vollfest Pfund 96 ¢</p> <p>Camembert — Appetitstücken</p> <p>Bienenhonig</p> <p>Deutscher Imkerhonig aus besten Trachten Glas 170 ¢</p> <p>Bienenhonig, eigensittig, 1/2 Pfd. Glas 130 ¢</p> <p>Bienenhonig, eigensittig, 1/2 Pfd. Glas 75 ¢</p> <p>Echter Scherbenhonig Pf. 300 u. 220 ¢</p> | <p>Prima Brathühnchen Pfd. 120 ¢</p> <p>Fette Suppenhühner, 1. Sortier. Pfd. 85 ¢</p> <p>Frische Eier mit großem, gelbem Dotter</p> <p>10 Stück 90 und 75 ¢</p> <p>Das schönste Osterei</p> <p>ist das Frische! im Osterschmuck</p> <p>Häbische farbige Stanniolwidel</p> <p>Viel, enthaltend 6 Wäpfer, nur 10 ¢</p> <p>die appetitliche Art, Osterker auszuschnitten</p> <p>Süße Ostereier</p> <p>in reichhaltiger Auswahl</p> <p>Margarin-Eier, gefüllte Schokoladen-Eier</p> <p>Schokoladen-Hafen, Tafelschokoladen</p> <p>Feinste dänische Butter Stück 94 ¢</p> <p>Molkerei-Butter Stück 78 ¢</p> <p>Bauernrolle rollen unsere Waggon</p> <p>Süß, spanische Apfelsinen Pfd. 22 ¢</p> <p>direkt vom Ursprungsland heran</p> |
|---|---|--|

Die Klassenjustiz an der Arbeit

21 Monate Feltung — Kampf für die Freilassung der proletarischen politischen Gefangenen!

Am 9. März verurteilte der vierte Strafsenat des Reichsgerichts den kommunistischen Redakteur Richard Krause zu der ungewöhnlichen Strafe von 1 Jahr 9 Monaten Feltung.

Geselle Krause war verantwortlicher Redakteur der „Koten Fohne“. Das neue Urteil zeigt der Arbeiterschaft, wie die kommunistische Presse von der Justiz dieses Staates verfolgt wird.

Am 10. März fanden vor dem berichtigten vierten Strafsenat des Reichsgerichts nicht weniger als vier Prozesse gegen Arbeiter wegen sogenannter „Vorbereitung zum Hochverrat“ statt.

Die Arbeiter Paul Schwendler und Friedrich Schüler aus Hamburg waren angeklagt, weil sie eine Schrift „Der Volkseigenen“ an Volkseigenen verteilt haben sollen. Die Justiz sieht darin eine Verletzung der Volkseigenen. Während Schwendler freigesprochen werden mußte, wurde Schüler wegen Vergehens gegen das Republikanengesetz und wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 1 Jahr 6 Monaten Feltung verurteilt.

Der zweite Prozeß an diesem Tage wurde gegen den Hafenarbeiter Friedrich Hoppe aus Hamburg geführt. Er war ange-

Massenagitation

heißt Vertrieb von Massenliteratur!

Keine Zelle ohne Literatur-Obmann kein Arbeiter ohne Broschüren, Zeitschriften, Zeitungen, marxistische Literatur, Erzählungen usw.

UB-Litstelle, Rosenstraße Nr. 76

klagt, daß er verbotene Rot-Front-Zeitungen verkauft habe. Er erhielt wegen Verkaufs dieser Zeitungen 1 Jahr 6 Monate Feltung.

Auch der dritte Prozeß war ein sogenannter „Verfälschungsprozeß“. Der Bauarbeiter Gullao Pletz aus Dortmund war angeklagt unter der Beschuldigung, daß er in Dortmund Plakate angeklebt habe, auf denen die Volkseigenen aufgefordert wurden, den Gehorsam zu verweigern und die kühnen Volkseigenen an ihren Wägen durch Sichel und Hammer zu erlegen. Der Arbeiter wurde wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehens gegen das Republikanengesetz zu 1 Jahr 3 Monate Gefängnis verurteilt.

Im vierten Prozeß wurde der Bergmann Kasz Deppner aus Gelsenkirchen wegen „Verbreitung hochverratlicher Flugblätter zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.“

Am 11. März wurde ebenfalls von dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts der parteilose Arbeiter Heinrich Hoffmann wegen Vorbereitung eines „hochverratlichen Unternehmens“ — Hoffmann soll in seinem Garten Waffen für die RFD aufbewahrt haben — zu 1 Jahr 6 Monate Feltung verurteilt.

In Berlin waren zehn Arbeiter wegen „Landfriedensbruch“, „Zugehörigkeit zum verbotenen Roten Frontkämpfer-Bund“ und „Störung des Wehrmachtsfriedens“ angeklagt. Die Arbeiter hätten sich gegen nationalsozialistische Propaganda zu Wehr gesetzt. Dabei gab es eine Anzahl Verwundete. Ein Arbeiter wurde zu einem Jahr, zwei zu je 6 Monaten, einer zu 6 Monaten, ein anderer zu 4 und ein weiterer zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Vier Arbeiter mußten freigesprochen werden.

Diese ungeheuerlichen Urteile gegen Arbeiter mahnen alle Proletarier, gemeinsam mit der Roten Hilfe, die die Verteidigung der Arbeiter übernommen hat, zu unterstützen und gemeinsam mit ihr zu kämpfen für die Amnestie aller proletarischen politischen Gefangenen!

Wieder ein Schritt vorwärts!

Trotzdem die roten Sportler wirtschaftlich am schwersten von der kapitalistischen Wirtschaftskrise betroffen sind, gelang es dem unermüdbaren Eifer derselben, einen bisher wenig verbreiteten Sportweig aufzubauen. Es ist das Tischtennis, das von den roten Sportlern mit größtem Interesse ausgeübt wurde.

Am Donnerstag, dem 10. 3., fand das erste Turnier zwischen den Vereinen TSV 1919, welcher als Gast des TSV Johannisbad im Sportheim des letzteren spielte, statt. Eine große Anzahl Interessenten folgten den spannenden Kämpfen der acht Pärte mit wachsender Aufmerksamkeit. Die Johannisbader, die eingespielte waren, konnten die Kämpfe mit einem Resultat von 8:0 für sich buhen. TSV wird im eigenen Sportheim veruchen, beim nächsten die Scharte wieder auszuweichen.

GÖRLITZER
Kaufverein R.G.

FRISCHE LEBENSMITTEL

Auf diese Preise noch **6% Rückgewähr** am Jahreschluss in bar

GÖRLITZER

Revolutionäre Bauernkomitees vor die Front!

Was geht in Landwirtschaftskammer vor?

Über die wahren Hintergründe des Präsidentenkrachs in der Landwirtschaftskammer schreibt uns der Landwirt Schneider, Gratzendorf, Mitglied der kommunistischen Fraktion im sächsischen Landtag folgendes. Laut Pressemeldungen gibt es in der Landwirtschaftskammer wieder eine Senation. Die beiden Präsidenten haben ihre Ämter niedergelegt. Der Vizepräsident Körner soll durch ein Flugblatt grobe Beleidigung gegen den Präsidenten Vogelsang gebracht haben. Der Wortlaut dieser Beleidigung ist aber noch Geheimnis der Kammer. 27 Mitglieder der Landwirtschaftskammer brachten gegen Körner eine Entschuldigung ein, wobei sie die Gefrönteten spielten. Wie immer, wenn der Bauer an die Spitze des Großgrundbesitzers und Großbauers geripant werden soll, muß ein Manöver durchgeführt werden, um vor dem Arbeiterbauern die bauernfeindliche Politik der Landwirtschaftskammer zu verschleiern. So auch jetzt wieder zur Reichspräsidentenwahl, wo es für die Nazi galt, als „Harter Mann“ aufzutreten. Dabei sei daran erinnert, wie während der Landwirtschaftskammerwahl der Nazihauptling Körner laut Pressemeldungen die vorhergehende Landwirtschaftskammer als einen „Saufhase“ bezeichnete. Und dann geschah das „Runderbarte“, daß nach dem Zusammentritt der neu gewählten Landwirtschaftskammer die Nazis wieder einstimmig denselben Präsidenten Vogelsang zu ihrem Präsidenten wählten. Auch damals spielten die Mitglieder der vorigen Kammer die Gefrönteten und strengen gegen Körner Klage an, die aber auch einem feinen Scheinrecht wieder beigelegt wurde. Danach handelte es sich um ein Runderbarte an alle Mitglieder des agrarpolitischen Apparates der Nationalsozialisten vom 24. Aug. 1931. Bei Einreichung der Beleidigungsklage stellte sich nach dem Runderbarte des nationalsozialistischen Landwirtschaftlichen Geschäftsrates Körner das Wirtschaftsministerium auf Seiten Körners.

Jetzt wiederholt sich dieses Gaukelspiel, nachdem die neue Landwirtschaftskammer bei den Bauern die Ruhmsache zwangsweise hat betreiben lassen, die Nationalsozialisten sowie der Landbund im sächsischen Landtag das Schlachtviehverversicherungsrecht in keiner jeglichen Form angenommen und die Verbesserungsanträge der Kommunisten abgelehnt haben. Es handelt sich bei diesem Streit um ein Ablenkungsmanöver, weder der Landbund noch die Nationalsozialisten führen einen ernsthaften Kampf gegen die Schlachtvieher mit ihrem 50prozentigen Zuschlag, die das Einkommen der auf Viehproduktion eingestellten Bauernschaft weiter schmälert. Gleichzeitig soll damit ihre Einpfeiferei bei der volks- und bauernfeindlichen Zollpolitik gegenüber den Futtermitteln verhüllt werden, durch die den kleinen und Mittelbauern jede Voraussetzung dafür genommen wird, jemals Qualitätsvieh auf den Markt zu bringen, wobei noch festzustellen ist, daß im Reichstag die Nationalsozialisten dem Reichsmilchgesetz mit zugestimmt haben, durch das dem Klein-

nen Bauern keine Einnahme aus der Milch weiter reduziert und er vom öffentlichen Markt abgedrängt wird. Nachdem nun die Arbeiterbauern allmählich begreifen, daß sie auch durch die Nationalsozialisten verraten worden sind, halten diese es für notwendig, die Bauern durch die Provokation eines solchen Präsidentenkrachs von den realen Tatsachen ihres niederträchtigen Betrugs wieder abzulenken.

Die Ursache des scheinbar agitativen Vorgehens Körners gegen Vogelsang ist darin zu suchen, daß die Nazis sich unter dem Druck der wachsenden Empörung der Kleinbauern gegen die agrarpolitische Politik, der durch die Nazis geführten Landwirtschaftskammer gezwungen sehen, durch scheinbar radikale Maßnahmen

nöher die Kleinbauernlichen Anhängerrollen bei der Kammer halten. Diese Zwangslage in der sich die Nazi-Kammer befindet, ist eine Folge des wachsenden Einflusses der Bundes schaffender Landwirte und der revolutionären Bauernkomitees, die diese schändliche Politik der Nazis grundsätzlich ablehnen.

Augen auf, ihr Arbeiterbauern! Jetzt nicht auf ein besseres Wandern herein. Die Agenten der Großgrundbesitzer in der Landwirtschaftskammer gebrauchen euch bloß als Werkzeug für ihre privaten Interessen.

Macht Schluß mit den Nazis und ihren Landbau-Spionagenellen. Stellt das Bündnis her mit der roten Kampfpartei der Arbeiterschaft. Organisiert mit ihrer Hilfe und unter Führung des Bundes schaffender Landwirte, der einzigen Organisation konsequent die Interessen der Arbeiterbauern verteidigt, den Kampf um eure Forderungen gegen das Diktat der Großgrundbesitzer und des kapitalistischen Staatsapparates.

Dein Weg
zum Wissen muß führen über die Literatur. Wissen ist Macht!
Führt Dich
etwa das bürgerliche Buch diesen Weg? Nein! Willst Du Dir Wissen verschaffen, so besorg Dir marxistische Bücher. Geh zur Arbeiter-Buchhandlg.
Rosenstraße 76
Hinterhaus I.

Für die Frühjahr-Reinigung

Bürsten, Besen, Pinsel
Mopöl, Bohnenwachs, gelb und weiß, lose und in Dosen.
Farbbohnenwachs in diversen Farbtönen.
Fußbodenlackfarbe, Vorstreichfarbe, Sockelfarbe, Emaillelack.
Alles in bewährten Qualitäten, zu vorteilhaften Preisen.

Konsumverein Meißner e. G. m. b. H.
Verkauf nur an Mitglieder!
In allen Verteilungsstellen wird Anmeldung erledigt.

Werbt für die Illustrierte Volksecke

Briefbogen
Rechnungen
Mittellungen
Briefumschläge
Geschäfts- und Besuchskarten
Familien-drucksachen

Neudruck
Güterbahndruck

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in der Oberlausitz				
Neugersdorf	Seithennersdorf	Neukirch		
<p>Brotd., Weib- und Feinbäckerei Mag Berndt, Bürgerweg 3</p> <p>Rauhaus für Lebensmittel v. Eger, C.-G.-Hoffmann-Str. 32</p> <p>Garten, Vase, Drogen für alle Zwecke Oberlausitzer Gartenhaus C.-G.-Hoffmann-Str. 16</p> <p>Kolonialwaren — Lebensmittel Paul Reichelt, Hildertstraße 37</p> <p>Reinhold Helbrung, Georgwalder Str. 13, Kolonialwaren</p> <p>Schreibwaren, Leihbäckerei Elektrische Bedarfsartikel</p> <p>Besucht die Neugersdorfer Lichtspiele! Die neuesten Tonfilme!</p> <p>Oswald Winkler, Hauptstraße 34 Kolonialwaren, Konserven, Obst Südrüchte, Futtermittel</p>	<p>Winnig Zeidler Mehl, Joh. Erich Knappe Krupp, Weib, Mehl- und Mehlmühle Bismarckstraße 12</p> <p>EMIL GUNDEL Eisenwaren, Werkzeuge C.-G.-Hoffmann-Str. 12</p> <p>Frisch-Fleisch- u. Wurstwaren Br Schlager Carolastraße 36</p> <p>Großröhren Voll- und Feinbäckerei Franz Schöne Bismarckstraße 229</p> <p>Bautzen Martin Semmer, feine Fleisch- und Wurstwaren, Neuhäuser Str. 40</p> <p>M. & H. Jäger, Wurstwaren (Tafel-, geräucher., Zigarren-, Rohschinken, Schinken, Schmalz, Schmalzbraten)</p> <p>Neuformhaus Gartenstr. 1 Naturkräutler Körperpflegeartikel</p>	<p>Lebensmittelgeschäft Richard Schönbörner, Bergstraße 4</p> <p>Restaurant zur Kanone, Reintstraße 2 Bierstube, Kegelbahn, Billard, Kasse Möbel</p> <p>Lebensmittelgeschäft, Tabakwaren Rudolf Richard, Di. u. m., Kumburger Straße, Südröhre</p> <p>Feine Fleisch- und Wurstwaren Hermann Dutz, Kumburger Straße 39</p> <p>Möbel — Reismöbel — Kleidermöbel Pinsel — Lederwaren — Rahmen Möbelhaus Oswald Rudolf</p> <p>Frische Fleisch- und Wurstwaren Robert Franze an der Grenze</p> <p>Bischswerda Bernhard Sieg — Strempf u. Weib- waren, Leinwand, Tischdecken und Bettwäsche</p>	<p>Brotd., Weib- und Feinbäckerei Oswald Weiser, Hauptstr. 95</p> <p>Gastwirtschaft und Kolonialwaren Aust Sübner, Hauptstraße 104</p> <p>H. Fleisch- und Wurstwaren Gustav Herzog, Bruno-Striebsstr. 45</p> <p>Kochfleisch u. -Wurstwaren G. S. Deitche Haben Fleisch auch in Blechpackung 118</p> <p>Rezeptions</p> <p>Kolonialwaren, gut und preiswert Marthele Erich Schreyer, Wühner Str. 18</p> <p>Textilwaren u. Wäsche, eigene Fabrikation Martin Stiglich Weberlei — Wühner Straße 17</p> <p>Kolonialwaren gut u. preiswert bei Mag Witterlein, Bahnhofstr. 2</p>	<p>Einlegerei und Grünwaren Reinhold Thomas, Grünweg 2</p> <p>Radio- Special-Geschäft Berhold & Hillmann Hauptstraße 17</p> <p>Schubhaus Mart. Wohl Dresden 10</p> <p>Sothand Kaufhaus Wenzel Eisenwaren, 3% Rabatt Kolonialwaren Feinwaren und -Lebensmittel Leinwand 10% und Leinwand 15%</p> <p>Brotd. und Feinbäckerei Martin Schöner, Sothand 107</p> <p>Lederwaren Polstermöb. Gerh. Wendler</p> <p>Gastwirtschaft u. Fleischerei im Sothand Richard Greider, Sothand Str. 114</p>

Für Ostern etwas aus unserer eigenen Bäckerei...

Bäckerei... und Konditorei...

Kleine runde Kuchen: Apfelkuchen, Bienenstich, Eierschecke, gef. Streusel, Mohn- und Quarkkuchen je 60
Makronen-, Streusel- und Zuckergüskuchen je 40

Zuckerkuchen 50
Napfkuchen zu 1.20 und 60
Napfkuchen mit Rosinen 1.70
Mohnstollen 2.00

Formkuchen mit Streusel 1.00
Eierschecke u. a. in Stücken je 9
Makronenkuchen in Stücken 8
Zuckerkuchen in Stücken 6

Ananas-, Mokka- u. Schokoladen-Torte je 95
Apfel-Torte 1.80
Quark-Torte 1.60
Vorwärts-Eiche 1.00
Königskuchen 1.00 und 60
Natron-Napfkuchen 1.50 und 75
Frankfurter Kranz 2.00

Sand-Torte gefüllt 3.00 und 1.50
ungefüllt 2.00 und 1.00
Plunder-Gebäck zu 50, 25, 12 und 8
Kranzkuchen zu 4.00, 3.00 und 2.00
Blätterrechen und Prasselkuchen 15
Crèmeschnitten 12
Apfelstrudel 10
Makronenschnitten 10

Bitte bestellen Sie rechtzeitig in unseren Lebensmittel-Verteilungsstellen!
Dazu unseren Bohnenkaffee aus der eigenen Rösterei täglich frisch ¼ Pfund zu 1.15, 1.05, 1.00, 90, 75, 65 u. 50
Kondensmilch zu 50, 46, 25 und 25
Kaffeesahne und Schlagsahne auf Bestellung

Konsumverein
Abgabe nur an Mitglieder

VORWÄRTS

Neuere offe
Tageszeit
Verbreitungsg
8. Jahrgang
Die neu
Fert
Unternehmer
Neuer Lohn-
chriftl
Von einem Arb
Schrift eines Anst
Jahresablauf u n i o
Schwarzen Brett ang
Um Entlassung
bedürftig sein soll
haben die Tarifverte
Ereignisbarung
getroffen:
Die Ferienbezüg
des Mantelvertrags
Kauf. Die Ferienze
des gilt rückwirkend
Anfang des Monats
Ereignisbarung auch für d
behalten, künftigen in
barung derselben in
Wer mit dieser
ich zwecks Abholung
bei der Betriebsleitun
Ein Jammer über
habe neue Unternehm
nahme der Tarife wird
der in der letzten
eine Zeit hat die Firm
einen gleichlautenden
es sich um einen w
handelt. Und dieser
in Gemeinlichkeit
schließen und
Sie sind es, die die
traher der Arbeiter
provozieren, ergibt
nicht tarifbestimmte
und die Gewerkschaft
nutzen: Wer mit die
sch seine Papiere hole
Dieser Vorstoß h
stand:
Da am 30. April d
abläuft, das unter
1934 ist und mit der
wurde, bereiten die
Ereignisbarung des
sich die Zeitung schreib
Problem des Harren
Das Programm,
nehmeroffensive haben
übertragung, nach er
den Industrie unter
Rechts, der die
mit Weis und E
über Tarife, Kauf der
das sind die Grundgr
rechnungen ist ein
Generalangriff
Die kommunalen
Schrift eingereicht, die
solange nicht zu m
als die Herabdrü
Ereignis unter der
Verleger" zur „Einpa
Köln der Kormiten
Und diese Raubp
den Schatten stellen,
vom den sozialist
beide es zu leugnen
we der in der je
ack diese Maßnahme
Kontakte erfolgt ist.

Rüst